RAD im Pott

Herbst/Winter 2011/12

Fahrradzeitschrift für Duisburg, Gladbeck, Mülheim und Oberhausen

- **Radautobahn für das Ruhrgebiet?**
- **Sicher Radfahren**
- **ADFC Jugendtreffen**

adfc

Als ADFC-Mitglied finden Sie hier Ihren Adressaufkleber

Entdeckungstour am Niederrhein – Und Ihr Fahrrad ist schon da!

Wir stellen Ihnen an über 50 Stationen insgesamt 1000 eigens für Sie erfundene NiederrheinRäder bereit. Sie können die apfelgrünen Gazellen ganz einfach online buchen. Bestimmen Sie mit einem Klick Ihre Annahme- und Rückgabestation.
So entdecken Sie ganz bequem eine tolle Region, die für Radfahrer *beinahe* alles möglich macht.

Alle Stationen und viele Niederrhein-Tipps unter:
www.NiederrheinRad.de

NiederrheinRad.de

Das flexible Verleihsystem.

Niederrhein Tourismus GmbH
Kataloge + Infos unter:
Tel.: +49 (0) 21 62 - 81 79 334
www.NiederrheinRad.de

KONINKLIJKE Gazelle

Dieses Projekt wurde im Rahmen des aus dem EFRE kofinanzierten Operationellen Programms für NRW im Ziel „Erlebnis.NRW“ ausgewählt.

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.
Investition in unsere Zukunft.

Liebe Leserinnen und Leser,

seit der Anlage des ersten Radweges in Duisburg im Jahr 1922 hat sich die Stadtverwaltung um die Erweiterung des Radwegenetzes bemüht. Bereits im Jahr 1927 gab es im Auftrag des Vorgängers des heutigen Regionalverbandes Ruhr die Planung eines gemeinsamen Radwegenetzes für die Städte Duisburg, Mülheim und Oberhausen. Dies wurde allerdings nie umgesetzt. Heute gibt es nun die Debatte um eine Radschnelltrasse durch das Ruhrgebiet. Daran wird deutlich, dass es eine wirkliche Netzplanung bis heute nicht gibt. Nur dort, wo aufgegebene Bahnstrecken zu Radwegen umgebaut wurden, ergeben sich mal längere gut befahrbare Wege. Diese entstehen aber aus Zufall und nicht aus geplanten Bedarfen für den Alltagsverkehr. Bislang ist der Bau von Radwegen oft eine Resteverwertung von Flächen.

Erst nachdem die Planung für den Autoverkehr abgeschlossen ist, wird die verbleibende Fläche auf Fußgänger und Radfahrer aufgeteilt. So entstehen im Ergebnis illegale Lösungen wie am Essener Hauptbahnhof (siehe RIP 2-2011) oder Insellösungen wie auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs in Duisburg. Hier ist eine Anbindung des geplanten Radweges in Richtung Wedau nicht mehr in der Planung enthalten. Der Weg endet genau dort, wo es gefährlich wird: an der Brückenunterführung Sternbuschweg. Wie die Radfahrer über die mehrspurige Straße kommen???

Die Diskussionen um eine notwendige Brücke über den Essener Berthold-Beitz-Boulevard auf der Strecke der Rheinischen Bahn erhält vermutlich erst neue Nahrung, wenn der erste Radfahrer die Überquerung nicht überlebt hat. In Mülheim werden weiter Hochbordradwege gebaut, die bekanntermaßen nicht die sichersten Wege für Radfahrer sind.

Nur teilweise setzt sich die Erkenntnis durch, dass Geschwindigkeitsreduzierungen und gemeinsam genutzte Verkehrsflächen für alle Verkehrsteilnehmer eine deutliche Qualitätssteigerung bedeuten. Die neue Langsamkeit führt oft auch zu mehr Tempo. Denn obwohl die meisten Autos ihre Geschwindigkeit drosseln müssen, verkürzen sich die Fahrzeiten oft deutlich. Der Verkehr staut sich nicht an Ampeln, er fließt langsamer aber kontinuierlich.

Dies zeigt: Der ADFC hat noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Dafür brauchen wir aber nicht nur mehr Mitglieder sondern auch Menschen, die im Alltag das Fahrrad nutzen und so sichtbar eine bessere Verkehrsplanung erforderlich machen. Je mehr Menschen selbstverständlich die Fahrbahn nutzen und sich nicht auf schlechte Radwege abdrängen lassen oder verbotenerweise die Fußwege nutzen, je eher wird auch die Verkehrsplanung reagieren müssen.

Ein besonders krasses Beispiel wie man mit Radfahrern nicht umgehen kann: Benutzungspflichtiger Radweg in Ratingen.
Foto: Michael Kleine-Möllhoff

VeloCityRuhr.net

Wir radeln schon mal vor

Neue Initiative für´s Rad

Mit dem Ziel, Fahrradmobilität im Ruhrgebiet zu stärken, sind wir nicht alleine; es wird verfolgt von denjenigen, die diesen Text verbreiten, und jenen, die ihn lesen. Wir benötigen zwar selbst auch ein Team an aktiven und interessierten Leuten mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Kontakten. Vielmehr verbinden wir jedoch bestehende Akteure miteinander: Bürger, Initiativen, Unternehmen, Vereine und Verwaltungen.
Was ist VeloCityRuhr? Wir nennen es Clearing House für urbane Fahrradmobilität.

VeloCityRuhr: Clearing House für urbane Fahrradmobilität

Ein Clearing House kann man sich als einen Supermarkt vorstellen, bei dem Waren von Herstellern palettenweise angeliefert, vom Händler nach bestimmten Logiken sortiert und dann von Kunden in individuellen Einkaufskörben zusammengestellt und gekauft werden. Die Logistik dahinter sorgt dafür, dass Lieferanten und Händler Gewinn erwirtschaften und die Bedürfnisse der Kunden befriedigt werden. Dieses Prinzip funktioniert gleichfalls mit Informationen: Wir recherchieren Informationen zum Thema Fahrrad, tragen diese intern zusammen, sortieren, überarbeiten und kombinieren diese und stellen sie als vernetzten Wissensbestand via E-Mails, Facebook, persönlichen Gesprächen, Twitter, Veranstaltungen oder unserer eigenen Website

Inhalt

Im Pott 4
Velo City Ruhr 4
30.000 Mitglieder im ADFC-NRW 7
Radschnellweg im Ruhrgebiet 8
Was sind Radschnellwege? 10
StVo-Novelle 13
Sicher fahren auf der Fahrbahn 14
Mit Rücksicht Rad fahren 18
Polizei fordert Tempo 30 20
ADFC-Jugendtreffen 22

Touristik 25
E-Bke Route Niederrhein 26
Radfahrerparadies Nord-Limburg 27
RuhrtalRadweg 30
Bücher: Radkarte Ruhrgebiet 36

Duisburg 39
Weltumradler in Duisburg 40
Dauerproblem Baustellen 44
Radwandrung 45
Duisburg Fahrradfreudlich? 46

Gladbeck 49
Neue Radwege 49

Oberhausen 51
winterchaos befürchtet 54

Mülheim 55
Sraßenbahn auf dem Abstellgleis 55

Termine 57

Rätsel 58

Radtouren 59

Critical Mass in Dortmund Fotos: Albert Hölzle

http://velocityruhr.net/ wieder zur Verfügung. Dabei vernetzen wir Akteure miteinander, die in unterschiedlichen Bereichen, wie Fahrradreparatur, Rad fahren als Gesundheitsförderung oder Mit dem Rad zur Arbeit, aktiv sind. Somit entsteht ein Wissensportal für Fahrradmobilität im Ruhrgebiet.

Fokus: Alltagsmobilität

Wie VeloCityRuhr schon andeutet, beschäftigen wir uns mit allen Aspekten des Radfahrens im gesamten Ruhrgebiet. Allerdings konzentrieren wir uns dabei zunächst thematisch auf die urbane Alltagsmobilität: mit dem Rad zur Schule, zur Arbeit und zum Einkaufen und räumlich auf die dicht besiedelten Stadtgebiete zwischen Duisburg und Dortmund. Zwei weitere Ideen, die wir unterstützen, wollen wir genauer vorstellen: Critical Mass und Bike Kitchen.

Critical Mass

Über Critical Mass – insbesondere in Dortmund – wurde bereits des Öfteren in verschiedenen lokalen Medien berichtet. Nachdem wir von der Critical Mass Dortmund, die sich immer am zweiten Samstag

feine räder
ralf wißdorf zweiradmechanikermeister

•Feine Räder
•Gute Beratung
•Fachwerkstatt

Sonnenwall 69 - 71
47051 Duisburg-Mitte
Telefon 0203-24032
www.duisburg.feineraeder.de

des Monats um 15 Uhr auf dem Friedensplatz bildet (http://velocityruhr.net/critical-mass-dortmund), gehört hatten, haben wir direkt die Termine für Essen und Duisburg, wo viele TeamMitglieder von VeloCityRuhr studieren und arbeiten, festgelegt – jeweils um genau eine Woche versetzt. Critical Mass bedeutet schlicht, dass Fahrradfreunde sich zu einer gemeinsamen Radtour durch die Stadt treffen und dabei – sobald sie die kritische Masse von 16 Radlern erreicht haben, als Verband auf der Straße fahren (vgl. §27 StVO).
Bochumer haben das nach einigen Wochen gesehen und eine eigene Gruppe aufgebaut. In Hamm überlegt man noch, und wir freuen uns, wenn sich dort wie auch in den anderen Ruhrgebietsstädten kritische Massen zusammenfinden. Unter http://velocityruhr.net/critical-mass oder http://velocityruhr.net/termine führen wir die uns bekannten Informationen dazu auf, weil wir diese gemeinsamen Fahrten als eine ideale Möglichkeit sehen, alte Freunde wiederzutreffen und neue Leute kennenzulernen, die sich ebenfalls fürs Radfahren interessieren.

Bike Kitchen – VeloKitchen – Fahrradküche

Die erste Bike Kitchen, eine Fahrradselbsthilfewerkstatt plus Küche, gibt es seit April 2011 unter dem Namen VeloKitchen in Dortmund (weitere Informationen unter: http://velolove.me/velokitchen). Diese finden wir so großartig, dass wir bei VeloCityRuhr nun beginnen, diese Idee weiterzutragen und die Gründung weiterer Bike Kitchens unterstützen. In Essen haben wir bereits einige Interessierte und suchen gerade nach entsprechenden Räumlichkeiten. Unter den zahlreichen unterschiedlichen Ideen, Fahrradmobilität zu fördern (vgl. Angebote von ADFC und VCD, Fahrradmarkt am 21. Mai in DO-Mitte, Beginn des Duisburger Fahrradsommers am 4. Juni, Eröffnung des Fahrradsommers der Industriekultur am 19. Juni in Bochum, Fahrradaktionstag am 3. Juli in DO-Husen), ist eine Bike Kitchen unseres Erachtens diejenige mit dem besten Aufwand-Nutzen-Verhältnis, da sich durch einen solchen offenen Treffpunkt für Radfahrer eine Rad fahrende Gesellschaft etabliert, die neue Ideen hervorbringt und umsetzt sowie in die Bereiche der einzelnen Akteure hineinwirkt.

Unsere Motivation

Warum machen wir das? Wir machen das für uns, weil wir als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen werden wollen und uns eine lebenswertere natürliche Umwelt schaffen möchten. Wir radeln aber auch schon mal vor – für diejenigen, die uns folgen werden, weil sie uns samstags sehen, weil sie montags mit uns schrauben und kochen, weil sie kapieren, dass wir nur eine Erde haben, weil sie sich bewegen wollen, weil sie schnell von A nach B kommen wollen, weil sie das Öl für ihre Verbrennungsmotoren nicht mehr bezahlen können oder wollen, weil sie chic, cool und geil sein möchten, weil sie endlich frische Luft atmen wollen, weil sie nicht mehr ihre eigenen Kinder überfahren möchten, weil sie Gurken und Sprossen lieber in ihrem eigenen Vorgarten anpflanzen.
Albert Hölzle, Julia-Lena Reinermann

ADFC-NRW begrüßt 30.000. Mitglied

Rückenwind für die Fahrradlobby: Das 30.000. Mitglied registrierte jetzt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club NRW. Damit baute der ADFC NRW seinen Vorsprung als größter Landesverband weiter aus.
„Das ist ein großer Tag für unsere Organisation“, sagte Thomas Semmelmann, Vorsitzender des ADFC NRW, der die Aachenerin Gabriele Middelhof (52) an ihrem Heimatort als neues Mitglied begrüßte. Gabriele Middelhof hatte sich online für eine Familienmitgliedschaft angemeldet. Auf diese Weise sind auch Ehemann Hendrik sowie Söhne Manuel und Thorsten mit dabei, die studieren und im Haushalt leben.

Mit dem Rad zur Arbeit

Die Bürokauffrau – eine begeisterte Marathonläuferin – hatte vor sechs Jahren das Fahrrad für sich neu entdeckt, um trotz einer Knöchelverletzung fit zu bleiben. Seitdem fährt sie täglich fünf Kilometer zur Arbeit ins Büro – bei Wind und Wetter. Zum ADFC kam die gebürtige Aachenerin, nachdem sie mit ihrem Mann an einer „Sonnenaufgangstour“ des ADFC-Kreisverbandes Aachen/Düren teilgenommen hatte. Gabriele Middelhof: „Wir haben uns gut aufgehoben gefühlt und die Tour war toll organisiert. Da wollten wir sofort Mitglied werden.“
I

Seit Jahren positives Wachstum

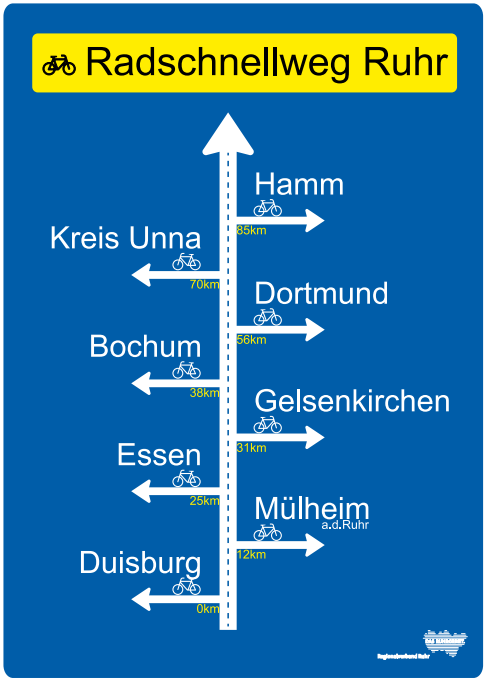
Seit Jahren steigen die Mitgliederzahlen des ADFC NRW kontinuierlich an. „Wir sind nicht nur eine starke Lobby für das Rad, sondern auch ein Verein, der zum Mitmachen einlädt,“ sagt der ADFC NRW-Vorsitzende Thomas Semmelmann. „Dieses kombinierte Engagement für ein fahrradfreundliches NRW kommt bei den Menschen im Land gut an. Das zeigt auch die Resonanz auf unser bisher größtes und öffentlichkeitswirksamstes Projekt, das Still-Leben auf der autofreien A40 im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 mit Hunderttausenden von Radfahrern.“
Der ADFC NRW ist mit 38 Kreisverbänden und 86 Ortsgruppen der größte der 16 Landesverbände des ADFC mit bundesweit 133.000 Mitgliedern. Die Aktiven setzen sich für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik ein und beraten in allen Fragen rund um das Fahrrad. In der Tourendatenbank des ADFC NRW laden 2011 insgesamt 2.600 Radtouren an 300 Standorten dazu ein, das Land auf zwei Rädern zu erkunden.

Als Willkommensgeschenk überreichte Thomas Semmelmann, Vorsitzender ADFC NRW, Gabriele Middelhof ein Fahrrad-Navigationsgerät von Falk (Foto: Quickelsfoto)

Radschnellweg statt Ruhrschleichweg

Land NRW, Städte und RVR finanzieren gemeinsam Konzeptstudie

Metropole Ruhr. Staufrei, zügig, sicher und komfortabel zur Arbeit kommen – das ist keine Vision, sondern Ziel des 85 Kilometer langen Radschnellwegs Ruhr, der die Zentren der Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hamm und den Kreis Unna miteinander verbinden soll. Die zentrale Ost-West-Verbindung im regionalen Radwegenetz der Metropole Ruhr soll Berufspendlerinnen und Berufspendlern das Umsteigen vom Auto auf das Rad erleichtern. Um die Realisierungschancen für ein solches Mobilitätsangebot zu analysieren, wird der Regionalverband Ruhr (RVR) vorab eine Konzeptstudie erstellen.



Rückenwind für das Projekt erhält der Verband vom Land Nordrhein-Westfalen. Das NRW-Wirtschafts- und Verkehrsministerium hat seine finanzielle Beteiligung zugesagt.

Dazu NRW-Staatssekretär Horst Becker: „Der Radschnellweg Ruhr ist ein Mobilitätskonzept der Zukunft und beispielhaft für die stadt- und umweltverträgliche Erschließung eines Ballungsraums. Durch das Umsteigen vom Auto auf das Rad können staugefährdete Innenstädte, Autobahnen und Landstraßen erheblich entlastet werden.“ RVR-Bereichsleiter Martin Tönnes ergänzt: „Die Metropole Ruhr braucht einen qualitativ hochwertigen, leistungsfähigen, zentralen Radweg für den Alltagsverkehr zwischen den Kernstädten der Region. Immer mehr Menschen wollen mit immer leistungsstärkeren Elektrobikes mobil sein, nicht nur in der Freizeit.“

Radschnellweg Ruhr verbindet Innenstädte, Universitäten und Arbeitsstätten

Entstehen soll ein fünf Meter breiter, asphaltierter Radweg zwischen Duisburg und Hamm, der möglichst entlang der A 40 / B1 verläuft. Damit der Verkehr auf dem Radschnellweg Ruhr reibungslos dahinfließt, soll die Strecke möglichst gradlinig, kreuzungsfrei und abends beleuchtet sein sowie zwei Fahrtrichtungen ausweisen.

Querungen, Zubringer und Ampelschaltun-

gen sollten radlerfreundlich gestaltet und geschaltet sein.
Grundstein für den Radschnellweg Ruhr im Westen bildet der Ausbau der ehemaligen Güterbahntrasse „Rheinische Bahn“ zum Radweg von Essen bis Duisburg. Der erste Abschnitt vom Park am Essener Uni-Viertel bis zur Mülheimer Stadtgrenze ist im Kulturhauptstadtjahr Ruhr.2010 eröffnet worden. RVR-Bereichsleiter Ulrich Carow: „Der Radweg Rheinische Bahn ist im Endausbau bereits eine innerstädtische Fahrradstraße.“ Erhöhter Planungsbedarf besteht im Abschnitt von Bochum bis Hamm, da hier keine Rheinische Bahntrasse vorhanden ist.

Schritt für Schritt zum Radschnellweg

Noch ist der Radschnellweg Ruhr eine Projektidee. Das Land NRW, der RVR und die Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund, Hamm sowie der Kreis Unna unterstützen ausdrücklich die Realisierung dieser Schnellverbindung für den Radverkehr. Eine entsprechende Absichtserklärung wird demnächst unterzeichnet. Im ersten Schritt finanzieren die Akteure gemeinsam die Konzeptstudie, die Ziele und Potenziale ausmacht sowie eine mögliche Trassenführung für den Radschnellweg Ruhr definiert. Ergebnisse dieser Vorstudie sind Grundlage für den Förderantrag an den Bund, der das Projekt im Rahmen des Programms „Radwegeausbau an Bundesfernstraßen“ finanziell unterstützen sollte. Wenn die Finanzierung steht, wird ein externes Planungsbüro beauftragt, eine umfassende Machbarkeitsstudie zu erstellen, die das Projekt konkretisiert und baureif macht. Nach Erfahrungswerten bei ähnlichen Projekten in den Niederlanden, Kopenhagen und in der Metropolregion Hannover werden die Kosten auf einen zweistelligen Millionenbetrag geschätzt. Die Bauzeit wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Regionales Radwegenetz in der Metropole Ruhr

Die Metropole Ruhr verfügt mittlerweile über ein hochwertiges regionales Radwegenetz, das sich an den Regionalen Grünzügen und an den Flussläufen Rhein, Ruhr, Emscher und Lippe orientiert. Es ist jedoch primär auf den Freizeit- und Tourismusverkehr ausgerichtet. Der RuhrtalRadweg und die Route der Industriekultur per Rad bilden dabei das Grundgerüst des regionalen Netzes. Für den Alltagsverkehr gibt es bislang keine alternative regionale Verbindung, die auch den wachsenden Anforderungen leistungsstärkerer Fahrräder gerecht wird.

Michael Roth

Tischlermeister und Modellbauer

Möbelbau — Massivholz
natürliche Oberflächen
Reparaturen an Möbeln

PaX- Fenster & Türen
Sicherheitsumrüstung
Reparaturen Fenster & Türen

47249 Duisburg (Buchholz)
Sittardsberger Allee 163
Telefon (0203) 701178

Dienstbereit Mo — Fr von 7:15 bis 16 Uhr
oder nach Vereinbarung

www.schreinerei-michael-roth.de

Radschnellwege was ist das und was bringt es uns?

Seit einiger Zeit geistert in Planerkreisen und auch im Landesverkehrsministerium der Begriff „Radschnellwege“ herum. Aber was ist eigentlich ein Radschnellweg und warum können Radfahrer sich darüber freuen?
Der Begriff leitet sich vom niederländischen „fietssnelweg“ ab. In der deutschen Adaption geht allerdings das erklärende Wortspiel verloren, denn der Begriff leitet sich von „autosnelweg“ ab, dem niederländischen Wort für „Autobahn“. Und an den Qualitätsmerkmalen für Autobahnen bemisst sich dann auch die Definition für einen fietssnelweg (in Anlehnung an Wikipedia Niederlande): Minimum sind zwei Fahrstreifen (einer je Richtung) mit einer Breite von 2,00 m (je Fahrstreifen!), wobei ausschließlich Fahrräder (einschließlich Pedelecs, aber keine Mofas) zugelassen sind Fußgänger erhalten in aller Regel daneben einen eigenen Bürgersteig. Ähnlich einer Autobahn soll ein fietssnelweg soweit irgend möglich kreuzungsfrei sein, was durch Brücken und Unterführungen erreicht wird. Die Zufahrt erfolgt wiederum autobahnähnlich über Anschlussstellen. Und eine glatte Asphaltdecke gehört selbstverständlich auch dazu.
Diese Qualitätskriterien zielen nicht auf die Maximierung der Höchstgeschwindigkeit; es geht vielmehr um eine möglichst hohe Durchschnittsgeschwindigkeit auf längeren Strecken. Selbstständig geführte Radwege mit vergleichbarem Ausbaustandard gibt es schon lange in vielen niederländischen Städten. Neu ist allerdings der Ansatz eines gezielten Baus von langen fietssnelwegen als Konkurrenz zum Auto. Im Rahmen des nationalen Antistauprogramms entstand 2006 als Sofortmaßnahme das Programm „fiets filevrij“ (staufrei Radfahren). Damit sollen Autofahrer im „fahr-

Diese lichte und schön gestaltete Unterführung unter einer Hauptverkehrsstraße lässt erst gar kein unwohles Gefühl aufkommen (Zwolle).

Hier wurde die Hauptverkehrsstraße angehoben, so dass Radfahrer ohne Höhenunterschied durch die Unterführung fahren können (Houten).

Hier sind die Verhältnisse einmal umgedreht worden: Die Radverkehrshauptachse wird bevorrechtigt über eine Hauptverkehrsstraße des Autoverkehrs geführt (Zwolle).

radtauglichen" Entfernungsbereich zum Umstieg auf das Fahrrad bewegt werden. Dieser Entfernungsbereich wird mit bis zu 15 km angesetzt, was auf derart gut ausgebauten Wegen durchaus realistisch ist spätestens bei Einsatz von Pedelecs, die sich in den Niederlanden noch fünfmal besser verkaufen als in Deutschland.

Das lässt sich die niederländische Regierung auch etwas kosten: Alleine für die ersten 16 Routen wurden 10 Mio. Euro bereitgestellt. Die fünf wichtigsten Strecken sind mittlerweile fertiggestellt, 18 weitere befinden sich in der Umsetzung und für vier Routen wird noch die Machbarkeit geprüft.

Ein ganz besonderer Leckerbissen für Radler wird die „Slowlane" (welch ein irreführender Name!) in Eindhoven. Selbstständig im Grünen geführt soll sie auf 32 km Länge die Top-Unternehmensstandorte von Bildung, Forschung und High-Tech-Industrie miteinander verbinden. Eingebettet in das Gebietsentwicklungsprojekt „Brainport Avenue" wird dieser „Superradweg" mit 9 Mio. Euro gefördert.

So ganz neu ist die Idee mit den Radschnellwegen allerdings nicht. Bereits im Jahr 1900 verband ein Radschnellweg die US-Städte Los Angeles und Pasadena. Die aufgeständerte Holzkonstruktion führte in einigen Metern Höhe kreuzungsfrei über das schon damals dichte Verkehrsnetz; eine Qualität, die seither niemals wieder erreicht wurde. Ironie der Geschichte: Anstatt über die Mauteinnahmen Gewinn zu erwirtschaften fiel die Strecke alsbald der aufkommenden Massenmotorisierung zum Opfer und auf ihrer Trasse entstand dann die erste Autobahn der USA.

Der wahrscheinlich erste deutsche Radschnellweg im Sinne der niederländischen Definition entsteht derzeit in Wuppertal. Auf Betreiben der (auch vom ADFC mitgetragenen) „Wuppertalbewegung", die für die bettelarme Stadt Wuppertal den kommunalen Eigenanteil gesammelt hat, entsteht dort auf der „Nordbahntrasse" ein traumhafter Radweg. Die Nordbahntrasse ist eine stillgelegte zweigleisige Bahnstrecke. Der neue Radweg ist vier Meter breit; daneben steht für Fußgänger ein zwei Meter breiter Gehweg zur Verfügung. Mit Hilfe von Tunnels und Viadukten führt der Weg kreuzungs- und steigungsfrei durchs

Auf so gut ausgebauten Radwegen macht das Radfahren richtig Spaß, mit der eigenständigen Beleuchtung auch noch nach Sonnenuntergang (Zwolle).

Stadtgebiet und erschließt über 100.000 Einwohner Wuppertals für den Radverkehr. Der Parlamentarische Staatssekretär für Verkehr im Landesverkehrsministerium, Horst Becker, hat erklärt, dass das Land Nordrhein-Westfalen sich zukünftig für den Bau von Radschnellwegen engagieren wird. Als erste Route wird derzeit die Strecke Duisburg-Dortmund untersucht. Die Streckenführung wird allerdings wohl nicht parallel zur A 40 verlaufen; vielmehr wird die Nutzung ehemaliger Bahnstrecken angestrebt, da nur so der Anspruch der kreuzungsfreien Führung einigermaßen eingelöst werden kann. So könnte z. B. die bereits als Radweg bestehende „Rheinische Bahn" Teil dieses Radschnellwegs werden. Auch wenn dabei möglicherweise nicht überall die hohen niederländischen Standards erreicht werden, wird ein solcher Radschnellweg auch über längere Strecken eine echte Alternative zum Auto bieten und die „Staustrecke" A 40 entlasten. Ulrich Kalle

Der großzügig ausgebaute Radweg erschließt in der niederländischen „Fahrradmodellstadt" Houten ein Wohngebiet im neuen Stadtteil Castellum.
Alle Fotos: ADFC NRW / Ulrich KalleEtre condum nihili,

Fahrradmitnahme im VRR teurer – Sparen möglich

Zum 1.1.2012 passt der VRR turnusgemäß seine Fahrpreise an. Diesmal gibt es eine für Radler wichtige Änderung: Das Zusatzticket wird gesplittet. Für die Fahrradmitnahme muss zukünftig das „große" Zusatzticket für 3,50 € gekauft werden, heute kostet das einheitliche Zusatzticket noch 2,60 €.

Aber es gibt auch Sparmöglichkeiten. Zum einen erlauben bestimmte Zeitkarten wie das Ticket 2000 oder das BärenTicket die kostenlose Fahrradmitnahme im jeweiligen Gültigkeitsbereich für den Ticketinhaber. Werden abends oder am Wochenende mit dem Ticket noch weitere Personen mitgenommen, müssen für weitere Fahrräder aber Zusatztickets erworben werden.

Eine weitere Sparmöglichkeit, die besonders für eintägige Radtouren interessant ist, bietet das FahrradTicket NRW, das zur Zeit noch 4,00 €, ab 1.1.2012 4,50 € kostet. Dieses Ticket ist ein Fahrrad-Tagesticket mit Gültigkeit bis 3 Uhr des Folgetages. Seit letztem Jahr wird es ausdrücklich auch zusammen mit Verbundtickets anerkannt. Der entsprechende Punkt 4.2.2.2 der Tarifbestimmungen des NRW-Tarifs lautet: "Das FahrradTicket NRW gilt im Zusammenhang mit einem Fahrausweis des NRW-Tarifes sowie einem Fahrausweis der neun nordrheinwestfälischen Verbund- und Gemeinschaftstarife."

Leider gibt es beim FahrradTicket NRW noch zwei Probleme. Zum einen zeigen die DB-Automaten, an denen dieses Ticket über die Schaltfläche NRW-Tarif erhältlich ist, immer noch nicht an, dass dieses Ticket auch in Verbindung mit Verbundfahrausweisen und nicht nur mit NRW-Tickets gültig ist. Auch der Vermerk auf den Tickets ist falsch.

Andererseits wird das FahrradTicket NRW in den Automaten vieler kommunaler Unternehmen wie DVG, MVG oder EVAG nicht angeboten, die Rheinbahn hingegen verkauft es an ihren neuen Touchscreen-Automaten. Der Fahrgastverband PRO BAHN wird in beiden Fällen bei den zuständigen Unternehmen auf Abhilfe drängen.

StVO-Novelle: Zehn Jahre und kein bisschen weiser!

Im Sommer wurden die Verbände befragt; im Herbst soll die neue Straßenverkehrsordnung (StVO) nach über zehn Jahren endlich in Kraft treten. Die Lobbyarbeit der Verkehrsverbände verhinderte, dass sich die Bedingungen des Umweltverbundes weiter verschlechtern.
Grundsätzlich zu bemängeln ist im StVO-Entwurf, dass die Erhöhung der Verkehrssicherheit immer noch nicht zum Leitthema geworden ist. Das Bundesverkehrsministerium verzichtete offenbar auf die Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit, die Europäische Charta für die Verkehrssicherheit oder den Global Plan for the Decade of Action for Road Safety 2011-20 der WHO.

Weniger Schilder ankündigen, mehr Schilder einführen

Seit der Absichtserklärung der Höcherl-Kommission1982 geht es um den Abbau des Schilderwaldes und jetzt wird behauptet, dass man mit dieser Novelle dem Ziel näher kommt. Die Novelle ist in dieser Frage eine Mogelpackung: Teils entbehrliche Schilder werden herausgenommen und als sog. Zusatzzeichen wieder aufgenommen: "Ufer", "Brücke", "Stau", etc.
Neue Zeichen werden eingeführt, anstatt die Vielfalt von Zeichen, z.B. zum Parken auf Gehwegen zu reduzieren. Um den Schilderwald zu lichten, hätte man sogar nur 30 km/h als Höchstgeschwindigkeit innerorts (mit geregelten Ausnahmen) einführen müssen.

Radverkehrsförderung nur im kleinsten Gang

Dass der Fahrradverkehr im Sinne der Nationalen Radverkehrsstrategie mit der StVO-Novelle gefördert werden soll, ist zwar nicht zu übersehen. Aber gerade deshalb verwundert eine Neuregelung der StVO und der Verwaltungsvorschrift VwV für sog. Radwege auf Gehwegniveau (im Gegensatz zu Radfahrstreifen auf der Fahrbahn). Demnach dürfen die zuständigen Behörden nach einer "sachgerechte(n) Abwägung im Einzelfall" wieder zur Benutzung verpflichtende Radweg-Zeichen auf solchen Wegen aufstellen, die in der Praxis kaum benutzbar sind. Der ADFC fordert genauso wie VCD und FUSS e.V. deshalb unverändert, die Radwegebenutzungspflicht abzuschaffen.
Das zu dichte Überholen durch Kraftfahrzeuge betrachten RadlerInnen in Befragungen immer wieder als ein hohes Risiko bei einer Benutzung der Fahrbahn. Beim Überholen von Fußgängern und Radfahrern sollte daher der notwendige Sicherheitsabstand von mindestens 1,50 m dadurch gewährleistet werden, dass der Überholer zum Fahrstreifenwechsel verpflichtet wird. Doch bislang blieb dieser Vorschlag unberücksichtigt.

Ab auf die STRASSE!

Sicher Rad fahren auf der Fahrbahn.

www.hamburg.adfc.de/abaufdiestrasse

Selbstbewusst und sicher auf der Fahrbahn

Mit der Kampagne »Ab auf die Straße!« wirbt der ADFC Hamburg für das Rad fahren auf der Fahrbahn, weil es sicher, zügig und komfortabel ist. Was viele nur verständnislos oder ängstlich den Kopf schütteln lässt, gehört für andere längst zum mobilen Alltag.
Stellen Sie sich vor, Sie steigen aufs Rad und fahren ganz bequem, zügig und vor allem sicher auf Wegen, die keine unvorhergesehenen Hindernisse wie Mülltonnen, parkende Autos oder kreuzende Fußgänger aufweisen, die eben und breit genug gebaut sowie gradlinig geführt sind. Das Radfahrerparadies, denken Sie? Nicht von dieser Welt? Mitnichten. Es gibt diese Wege in Städten bereits heute flächendeckend!
Und sie beginnen meist sogar direkt vor der Haustür: die Fahrbahnen!

Allgemeine Ängste

Allerdings: Obwohl das Glück der Radfahrer scheinbar so nahe liegt, meiden immer noch die meisten von ihnen die Fahrbahn. Statt dessen nutzen sie lieber kaputte und verschlungene Radwege oder gar stark frequentierte Gehwege. Warum? „Weil das aggressive Verhalten der Autofahrer ihnen Angst macht, und weil man ihnen seit vielen Jahren eingeimpft hat, dass das aber sicherer sei da im Seitenraum“, antwortet der Kieler Verkehrs- und Rechtsexperte Dietmar Kettler. Die Folge dieser Konditionierung: Viele Radfahrende fühlen sich subjektiv immer noch auf unbenutzbaren Bürgersteigen sicherer, obwohl die Gefahrenlage dort objektiv höher ist als auf der Fahrbahn.
Verkehrsplaner sind sich seit langem darüber einig, dass das Radfahren auf der Fahrbahn viele objektive Sicherheitsvorteile hat:

• Sehen und gesehen werden – Auf der Fahrbahn werden Radfahrende von allen gesehen und wahrgenommen, besonders von anderen Fahrzeugführern, deren Aufmerksamkeit auf die Fahrbahn konzentriert ist. Und Sie selbst haben als Radfahrender auf der Fahrbahn auch den besten Überblick über den Verkehr.

• Fahrbahnen sind fast immer frei von unvorhersehbaren Hindernissen, sie befinden sich meist in einem gepflegten Zustand, sind in aller Regel breit genug und gradlinig geführt.
Denn: Die Fahrbahn ist zum Fahren gebaut!

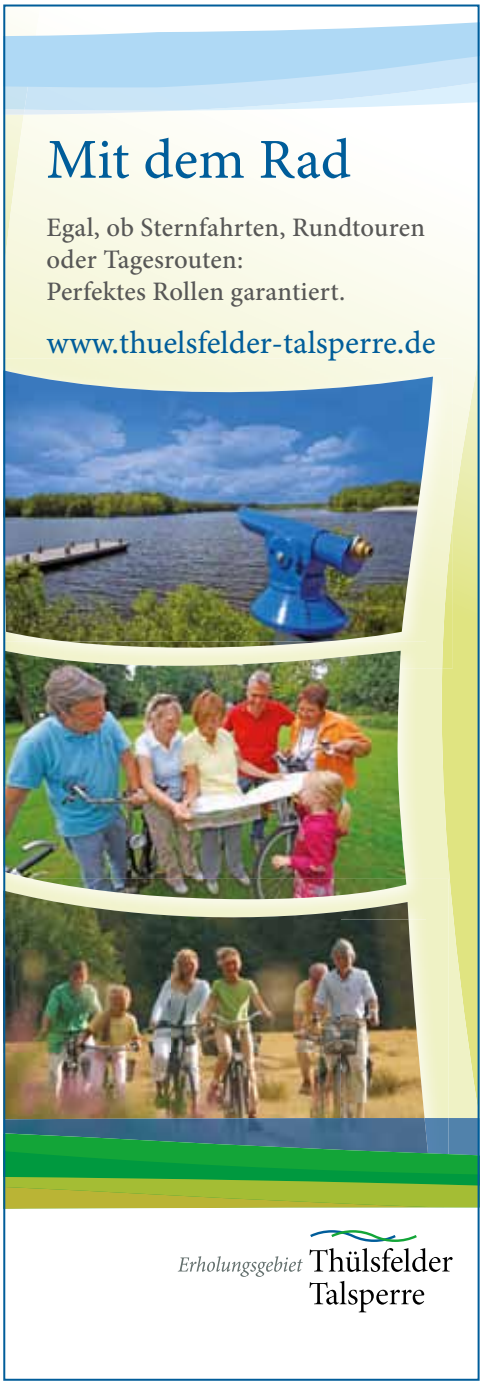
• Auf der Fahrbahn geraten Sie kaum in Konflikt mit Fußgängern, denn diese geben üblicherweise besonders Acht, bevor sie die Fahrbahn betreten und queren.

Therapie-Tipps

Wie aber lässt sich die offensichtliche Kluft zwischen den objektiven Erkenntnissen der Experten und den oft trügerischen subjektiven Sicherheitsgefühlen einer großen Zahl von Alltagsradlern schließen? Vorab: Um sicher und selbstbewusst auf der Fahrbahn zu radeln, ist nicht etwa verzweifelter Todesmut nötig, sondern rationales Verhalten sowie ein wenig Übung. Und wie überall im Straßenverkehr ist natürlich auch beim Fahrbahnradeln Vorsicht und auch Rücksicht geboten. Doch wer ein paar Tipps beherzigt, für den verliert das Radfahren auf der Fahrbahn vielleicht schon bald seinen heute noch vermeintlichen Schrecken.

Als Erstes: Nehmen Sie sich den Platz, den Sie zum Fahren brauchen! Wer ausreichenden Abstand zum rechten Fahrbahnrand hält, vermeidet, von Autos dicht überholt zu werden. Wenn Sie ohne Not dicht am Bordstein entlang schrammen, ist die Versuchung für Autofahrer groß, Sie noch weiter an den Rand der Fahrbahn zu drängen. Wer aber einen Mindestabstand von 0,8 bis 1 m zum Bordstein und zu parkenden Autos halt, der lässt die Gullis rechts liegen und signalisiert: Ich gehöre hierhin! Ebenfalls wichtig ist ein Abstand von mindestens 1 m zu parkenden Autos, um nicht wegen plötzlich geöffneter Türen vom Rad zu steigen. Dies widerspricht im Übrigen nicht dem Rechtsfahrgebot der Straßenverkehrsordnung.

Zweitens sollten Sie immer dran denken: Sie führen ein Fahrzeug! Fahren Sie eine klare Linie und gradlinig, scheren Sie nicht zwischen parkenden Autos ein. Wenn Sie ein Auto überholen will, muss dieses einen Abstand von 1,5 bis 2 m zu Ihnen halten und daher in den allermeisten Fällen die Spur wechseln. Die oft zitierte Regel für Radfahrer auf der Fahrbahn lautet also: Verhalten Sie sich so, als ob Sie ein Auto fahren würden. Oder mit anderen Worten: Fahrräder sind auch nur Autos! Ab auf die Straße!



Spätestens nach der Novelle der Straßenverkehrsordnung (StVO) von 1997 und dem Bundesverwaltungsgerichtsurteil von 2010 ist es amtlich: Nur beim Nachweis einer „erheblich erhöhten Gefahrenlage“ dürfen so genannte Radwegebenutzungspflichten angeordnet werden. Der Radverkehr gehört auf die Fahrbahn, Radfahrende sind gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer, die nicht auf absonderliche Wege abseits der Fahrbahn gezwungen werden können. Die flachendeckende „Entschilderung“, das heißt die Beseitigung der rechtswidrig angeordneten Radwegebenutzungsschilder, wird zwar noch eine Weile dauern. Bereits jetzt aber nutzt eine relevante Zahl der Radfahrer die neu gewonnenen Freiheiten, und zwar „nicht nur szenezugehörige Hartgesottene“, so Kettler. Sie kommen auf der Fahrbahn bereits jetzt zügig und sicher voran, Rad fahren wird dadurch für alle attraktiver.

Schon diese Minderheit erzeugt durch ihr Fahrbahnfahren Verkehrssicherheitsvorteile für alle, hat Kettler beobachtet. Für den Kieler Radfahrerlobbyisten ist klar, dass die Vorteile des Radfahrens auf der Fahrbahn in dem Maße größer werden, in dem die „Vorreiter“ Nachahmer finden und nicht zuletzt auch durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit nach und nach zur Mehrheit werden.

Denn je mehr Radfahrer die Fahrbahn benutzen, desto stärker verändert sich der Verkehr. Automatisch passt sich dann auch das Verhalten der motorisierten Verkehrsteilnehmer an. Vereinzelte Radfahrer lassen sich vielleicht noch weghupen oder schneiden. Benutzt die Masse der Radfahrer aber die Fahrbahn, wird der Mischverkehr entschleunigt und steigt die Sicherheit. Eine nicht zu übersehende Vielzahl von Fahrbahnradlern signalisiert motorisierten Mobilitatsfreunden, die vielleicht ja auch hin und wieder mal das Rad nutzen: Wir sind Teil des Verkehrs, wir dürfen hier fahren! Dirk Lau

Der ADFC-Essen ist umgezogen

Nach 17 Jahren ist das „Verkehrs- und Umweltzentrum“ (VUZ), welches der ADFC-Essen gemeinsam mit der Essener Fahrrad-Initiative (EFI) , dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) sowie dem Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) betreibt, von der Maxstraße 11 zum Kopstadtplatz 12 umgezogen. Grund ist der Verkauf und Umbau des bisherigen Domizils durch einen neuen Hausbesitzer. Das neue VUZ befindet sich weiterhin in der Essener Innenstadt, wenn auch ca. 650 Meter weiter nördlich in der „Kopstadtpassage“ auf der Nordseite des gleichnamigen Platzes.

Der Umzug selbst hat Mitte August inmitten den Sommerferien stattgefunden, in denen das VUZ wie in allen Schulferien ohnehin geschlossen hat. Spätestens im Oktober müsste der Betrieb aber wieder laufen. Etwas angepasst wurden die Öffnungszeiten, das neue VUZ ist nunmehr von mittwochs bis freitags von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Telefonisch sowie im Internet bleibt dagegen alles beim Alten. Fahrradabstellanlagen gibt es übrigens am Kopstadtplatz einige, ansonsten liegt das neue VUZ quasi in der Mitte zwischen den U-Bahnhöfen Rathaus, Viehofer Platz, Rheinischer Platz, Berliner Platz und Hirschlandplatz. JB

Das neue Ladenlokal des Verkehrs- und Umweltzentrums

Guter Rat und gute Räder!

Mit uns kommen Sie gut an!

Ihre Vorteile:

- Große Auswahl vom Kinderrad bis zum Elektrorad
- Garantiert günstige Preise
- Hochwertige Produkte und erstklassiger Service
- Fachkompetente Beratung und Probefahrt
- Reparaturservice im Meisterbetrieb

BIKE & CO

Zweirad-Sebold

Verkauf & Reparatur – Meisterbetrieb

Duisburger Straße 147 Tel.: 0208/42 52 32
45479 Mülheim a.d. Ruhr Fax: 0208/42 09 53
www.zweirad-sebold.de

Nur miteinander geht es sicher voran

Nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme kommen Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger sicher durch den Verkehr. Dafür setzen sich der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club und die Deutsche Verkehrswacht (DVW) gemeinsam ein. Wer sich vorausschauend und rücksichtsvoll verhält, schützt sich und andere Verkehrsteilnehmer.
"Rücksichtnahme ist das oberste Gebot im Straßenverkehr, und dieses Gebot gilt für alle Verkehrsteilnehmer", sagt der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg. Für gegenseitigen Respekt plädiert auch Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a. D.: "Verkehrsteilnehmer sind Partner, die alle ein gemeinsames Ziel haben: sicher ankommen."
ADFC und DVW empfehlen Autofahrern, beim Überholen von Radfahrern einen ausreichenden seitlichen Abstand von möglichst 1,5 Metern einzuhalten und vor dem Öffnen der Autotür immer nach hinten zu schauen. Beim Abbiegen muss sich jeder Fahrzeugführer vergewissern, dass kein Radfahrer neben ihm oder auf dem Radweg geradeaus fahren will.
Radfahrern empfehlen beide Verbände, sich stets eindeutig und berechenbar zu verhalten und die Verkehrsregeln zu beachten. Bodewig: "Auch Radfahrer können durch ihr eigenes Verhalten ihre Sicherheit erhöhen. Dazu gehört neben umsichtigem Fahren auch das freiwillige Tragen eines Fahrradhelms. Er schützt im Falle eines Sturzes den Kopf und ist quasi die einzige Knautschzone, die ein Radfahrer hat."
Ulrich Syberg: "Jeder Einzelne kann dazu beitragen, das Verkehrsklima zu verbessern. Aggressionen im Straßenverkehr sind ein schlechter Ratgeber. Wer ruhig und gelassen bleibt, behält in schwierigen Verkehrssituationen den Überblick." Nicht nur Rücksichtnahme ist wichtig: Auch die Einführung von technischen Innovationen kann helfen, Unfälle zu vermeiden. Außenairbags für Kraftfahrzeuge, die Fußgänger und Radfahrer bei einem Aufprall schützen, und elektronische Erkennungssysteme, die Lkws automatisch bremsen, wenn sie Radfahrer und Fußgänger beim Abbiegen gefährden, können bereits in nächster Zukunft umgesetzt werden.

Foto: ADFC/Jens Schütte

Auf einen Blick: Die goldenen Regeln des ADFC zur Verkehrssicherheit

- Rücksicht nehmen und vorsichtig Rad fahren.
- Nach außen selbstbewusst, innerlich aber defensiv fahren.
- Eindeutig und vorausschauend Rad fahren. Handzeichen geben.
- Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmern suchen.
- Abstand halten und sich Sicherheitszonen schaffen.
- Abbiegende Autos und Lkws erfordern erhöhte Aufmerksamkeit. Stichwort: Toter Winkel.
- Nicht als Geisterfahrer unterwegs sein.
- Gut sichtbar mit ausreichender Beleuchtung fahren.

Noord-Limburg, ein Besuch, der sich lohnt!

LUST AUF LIMBURG

WWW.LUSTAUFLIMBURG.DE

Hier finden Sie einen Auszug aus unserem großen Angebot zum Thema “Radfahren“:

- Das **flache Noord-Limburg** ist ein ideales Ausflugsziel für alle Radfahrbegeisterten. Die gut ausgebauten Radrouten machen die Region zu einem **attraktiven Ausflugsziel** für große und kleine Radler. Auch **kulturell** hat Noord-Limburg viel zu bieten, denn seine ereignisreiche Vergangenheit bietet den Besuchern heute eine Vielzahl an Highlights aus **Kunst, Kultur, Geschichte und Natur**.

- Insgesamt ziehen sich rund **850km Radfahrwege** durch die Region, die meisten davon sogar autofrei. Dank des ausgeklügelten **Knotenpunktsystems** kann jeder Radfahrer mithilfe der entsprechenden Nummer seine individuelle Route planen. Zusätzlich gibt es eine Auswahl von rund **70 Routenvorschlägen** (z.B. Maasroute, Schlossgärten-Route, Champignon-Route), die online unter **www.lustauflimburg.de** abrufbar sind und an den I-Punkten in der Region **kostenlos** ausgedruckt werden können.

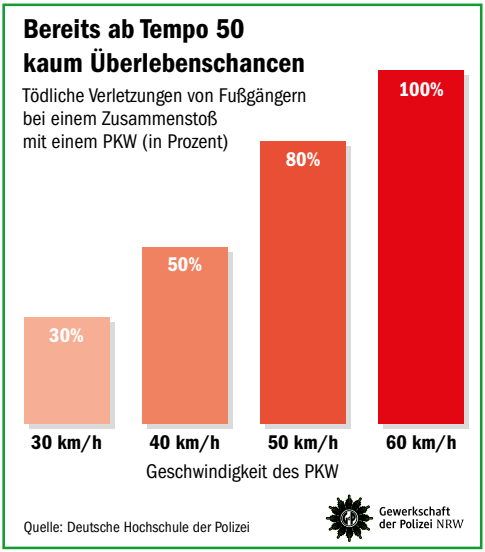
- Tipp: Kombinieren Sie doch Ihre Radtour mit einem Besuch in einem der vielen **Museen** und verbringen Sie einen wunderschönen Aufenthalt in einem unserer Hotels (z.B. **Hotel de Bovenste Molen**) oder idyllischen Bed & Breakfasts (z.B. **B&B in de Gendarmarie**). Am Abend lassen Sie sich dann einfach in einem der schönen Restaurants (z.B. **Veerhuys Tante Jet**) verwöhnen.

Noch mehr Inspiration gibt es auf www.lustauflimburg.de oder auf unseren Informationsschildern in der Region.

Polizei fordert Tempo 30

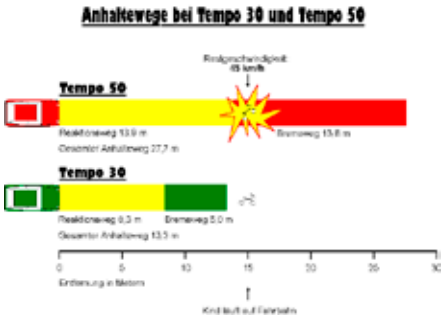
Verkehrspolitischen Programm der Gewerkschaft der Polizei

550 Menschen haben im vergangenen Jahr in Nordrhein-Westfalen im Straßenverkehr ihr Leben verloren, der Großteil davon durch überhöhte Geschwindigkeit, viele auch durch Alkoholmissbrauch.
„Wir kämpfen für die Vision Zero, die Reduzierung der Zahl der Verkehrstoten auf Null. Deshalb ist die Diskussion über neue Geschwindigkeitsgrenzen unvermeidlich – inner- wie außerorts“, erklärte GdP-Landesvorsitzender Frank Richter zum Verkehrspolitischen Programm seiner Gewerkschaft. Neben der Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h auf Autobahnen halten die Verkehrsexperten auch eine Umkehrung der bestehenden 50/30 km/h-Regelungen in den Städten für sinnvoll.
„Statt Wohngebiete durchgängig als Tempo 30-Zonen auszuweisen, müssen wir darüber nachdenken, die zulässige Höchstgeschwindigkeit in den Städten auf 30 Stundenkilometer zu beschränken. Durchgangsstraßen, auf denen schneller gefahren werden darf, würden dann entsprechend ausgeschildert. Wenn Menschenleben dadurch nicht gefährdet werden, könnte die Geschwindigkeit dort auch höher als 50 km/h liegen“, sagte Richter.
Die Wahrscheinlichkeit für einen erwachsenen Fußgänger bei einem Zusammenprall mit einem Pkw tödliche Verletzungen zu erleiden, steigt zwischen 30 und 50 km/h sprunghaft an, von ca. 10 Prozent auf 80 Prozent. Der Rückgang von tödlichen und schwersten Verletzungen hängt deshalb sehr stark davon ab, ob es gelingt, auch den innerstädtischen Verkehr weiter zu entschleunigen.
Darüber hinaus ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Entschleunigung der Innenstädte ein wichtiger Beitrag, um die Mobilität insbesondere älterer Menschen zu erhalten.



Besondere Maßnahmen für Radfahrer

Jedes Jahr werden in NRW ca. 80 Radfahrer bei Verkehrsunfällen getötet, mehr als 14.000 verletzt. Gleichzeitig nimmt der Modal Split des Fahrrades (Anteil einer Verkehrsart am Gesamtaufkommen) immer mehr zu.
Studien belegen, dass die Dunkelziffer bei Fahrradunfällen bis zu dreimal so hoch ist wie die Zahl derer, die polizeilich bekannt werden. Häufig geschehen diese Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen. Nach der jetzigen Rechtspre-



chung dürfen sich Radler mit weniger als 1,6 Promille Alkohol im Blut auf den Sattel schwingen und begehen nur dann eine Verkehrsstraftat, wenn sie mit Ausfallerscheinungen den Verkehr gefährden oder einen Verkehrsunfall (mit) verursachen.
Eine weitere Problemgruppe sind die immer beliebter werdenden elektrounterstützten Fahrräder. Sowohl bei den Nutzern als auch beim Gesetzgeber besteht derzeit Unsicherheit über ihre rechtliche Klassifizierung. Die Abgrenzung der unterschiedlichen Kategorien von Fahrrädern mit und ohne Elektrounterstützung ist nicht eindeutig geregelt. Zielgerichtete Kontrollen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden dadurch erschwert.
Die GdP fordert:

- die Senkung der Promillegrenze für Radfahrer auf 0,5 Promille (Ordnungswidrigkeit) bzw. 1,1 Promille (Straftat);
- die Erhöhung der Helmtragequote; falls andere Maßnahmen nicht greifen, die Einführung einer gesetzlichen Helmtragepflicht;
- eine Klärung der rechtlichen Einstufung der unterschiedlichen elektrounterstützten Fahrräder;
- die Schaffung von klaren Regelungen zur innerstädtischen Verkehrsraumnutzung durch Radfahrer.

Aller-Leine-Tal
in der Lüneburger Heide

Aller-Radweg und Leine-Heide-Radweg laden ein - Ideal auch zum Wasserwandern auf Aller und Leine

Unsere Radler-Angebote:

NaturGenussRoute
Radwandern ohne Gepäck
3 Übernachtungen, inkl. Frühstück
Organisierte Radtour durch das Aller-Leine-Tal
Gepäcktransport, Karten- und Infomaterial
Ab 149,- Euro/Pers. im Hotel

Aller-Leine-Stern-Touren
Anreisen – auspacken - genießen
4 Übernachtungen, inkl. Frühstück
3 organisierte Tagestouren auf dem Aller-Radweg und dem Leine-Heide-Radweg
Karten- und Infomaterial
Ab 129,- Euro/Pers. im Landgasthof

Verlängerung für beide Angebote möglich

Tourismusregion Aller-Leine-Tal
Tel. 05071 8688
www.aller-leine-tal.de

Sichere Abstellplätze und keine Schrottfahrräder

ADFC-Jugendtreffen: Schüler fordern Gleichberechtigung fürs Fahrrad

An einem Augustwochenende trafen sich 110 junge Menschen in Wetzlar. Sie waren zuvor aus Heidelberg, Bremen und Dortmund zu mehrtägigen Radreisen aufgebrochen.
Zum Abschluss des ersten ADFC-Jugendtreffens in Wetzlar forderten radbegeisterte Jugendliche Politik und Verwaltung auf, sich stärker für den Radverkehr zu engagieren. Fünf Punkte spielen dabei eine ganz wichtige Rolle:
1. Sichere Abstellmöglichkeiten an Schulen
2. Keine 90-Grad-Kurven und Schotterpisten auf Radwegen
3. Verkaufsverbot für Schrottfahrräder
4. Fahrradlotsen an kniffligen Verkehrsstellen
5. Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer

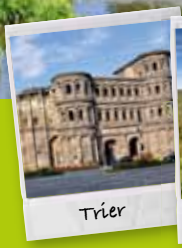
Fotos: ADFC/Karsten Klama

„Es ist schon überraschend, dass einige Schulen gar keine oder kaum sichere Abstellanlagen für Fahrräder eingerichtet haben“, sagt Sabine Kluth, stellvertretende Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs. Die Forderungen der Schüler stammen alle aus ganz praktischen Alltagserfahrungen und den Erlebnissen bei der Anreise. Auf dem Weg nach Wetzlar waren die Schüler auf gefährliche Schlängel-Kurven mit 90-Grad-Wenden gestoßen. „Für ihren Schulweg wünschen sich die Jugendlichen an besonders kniffligen Stellen Fahrradlotsen, die Schülern zeigen, wie sie

an Kreuzungen oder Straßenquerungen sicher und zügig vorankommen. Solche Beispiele kennt man bereits aus England“, sagt Kluth. Auf Bundesebene forderten die Jugendlichen und die Betreuerteams eine Kampagne für mehr Gleichberechtigung und Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer.
Neben einer gemeinsamen Kanutour, Film- und Fotoprojekten und Workshops zur Zukunft der Stadt entwickelten die Jugendlichen Ideen für die Sicherheit von Schulwegen. Auf dem Marktplatz putzte der ADFC-Nachwuchs Fahrräder gegen eine Spende. Die Einnahmen von mehr als 500 Euro spendet der ADFC der Jugendhilfe Ostafrika, die in Uganda ein Fahrradprojekt betreibt.
Einen Bericht mit Bildern zum ADFC-Jugendforum gibt es auf www.adfc.de

Unterwegs auf der Saar-Elsass-Radtour

Saarland
mit grenzenlosem Charme


Trier

Saarschleife

Strasbourg

Von der Römerstadt Trier bis ins elsässische Strasbourg – eine grenzüberschreitende Radtour entlang der Saar und der französischen Kanäle.

Saar-Elsass-Radtour

6 Übernachtungen mit Frühstück und Radwanderkarte

ab 297,-€

Die Radkarte zur Tour ist für nur 6,95 € in unserem Online-Shop oder im Buchhandel erhältlich.

Tourismus Zentrale Saarland | www.tourismus.saarland.de | info@tz-s.de, Tel.: 0681-92720-0

KarmaRiders

Radeln mit Herbert Knebel für arme Kinder

Die Spenden-Radtour der KarmaRiders, die 4. Ruhrpott-Tour, führte entgegen ihrem Namen an den Niederrhein. Vom Start am Jugendzentrum Tempel in Rheinhausen - Bergheim ging es nach Kempen und nach einer Pause mit ausreichend Getränken und Bananen gestärkt wieder zurück. Bei gemütlichem 12 km/h konnte jeder gut mitkommen. Und auch der Regen kam erst, das Ziel fast erreicht war. Schade nur, dass die Abschlussveranstaltung und das Konzert mit ‚Just in Tune' leider fast ins reichliche Wasser gefallen sind. Doch die Musiker haben tapfer gegen den Regen angespielt, viele Teilnehmer trotzten dem Wetter und harrten noch stundenlang am Tempel aus.

Trotz des unbeständigen Wetters fanden sich 200 Radlerinnen und Radler zu der 53 km langen Runde ein - ein neuer Teilnehmerrekord! Und auch die Spendensumme zu Gunsten von Kinderhilfsprojekten in Nordost-Indien brachten

UPLENGEN Ostfriesland erfahren & erleben

Erleben und "erfahren" Sie Uplengen zwischen Wasser, Wallhecken, Geest und Moor. Ideale Fahrradwege, eine gepflegte Gastronomie und die Auszeichnung "Best for Bike" sind die perfekten Voraussetzungen für optimale Fahrradtouren.

Die Moor-Erlebnisroute mit ihren fast 90 km Radwegen - die auch leicht in Teilabschnitten gefahren werden kann, ist eine einmalige Tour und ein ganz besonderes Erlebnis. Flora und Fauna sind auf Tafeln anschaulich erklärt. Auch fachlich versierte Führungen sind nach Anmeldung möglich. Informieren Sie sich ganz unverbindlich und ausführlich über die vielen Möglichkeiten bei der Tourist-Info in Uplengen. Dort erhalten Sie kostenlos Broschüren, Flyer, Informationen und eine ausführliche Beratung.

Radfahr-Angebot
6 Übernachtungen (7 Tage) in privater Ferienunterkunft, eine Führung in Uplengen oder Besichtigung der Meyer-Werft (Papenburg) sowie ausführliches Kartenmaterial für nur 89,- € p. P.
Angebot kann verlängert werden und ist ab 2 Pers. ganzjährig buchbar, Einzel- oder Hotelzimmer gegen Aufpreis möglich.

Tourist-Info Uplengen
Alter Postweg 109 (Mühle) · 26670 Remels · Tel. 04956 912177 · www.uplengen.de · touristinfo@uplengen.de

die neue Rekordsumme von ca 21.000 € ein. Das Geld geht an die Hilfsorganisation „Childaid Network“.
Wie in den letzten Jahren hat Kabarettist und Hobby-Rennradfahrer Uwe Lyko, besser bekannt als Herbert Knebel die Schirmherrschaft übernommen und ist auch wieder einen Teil mitgeradelt.
Nachdem die Polizei in Krefeld und den Kreisen Wesel und Viersen eine Begleitung und Absicherung der Radtour abgelehnt hatte, waren die KarmaRiders froh über die professionelle Hilfe des ADFC, die mit Aktiven aus Duisburg, Krefeld, Moers und Essen die 200 Radler sicher und unfallfrei durch den Verkehr gelotst haben.
Auch 2012 soll es wieder eine Spendenradtour geben, die Planungen laufen schon auf Hochtouren, denn da steht die Jubiläumstour an - 5 Jahre Ruhpotttour mit den KarmaRiders.

„Natur Route“ verbindet Emscher und Ruhr

Nach Freigabe der „Wasser Route“ vor zwei Jahren hat die Stadt Essen nun eine zweite Nord-Süd-Verbindung für Radfahrer fertig gestellt. Während erstgenannte Radroute sich vornehmlich im westlichen Stadtgebiet an der Stadtgrenze von Oberhausen und Mülheim entlang hangelt, führt die „Natur Route“ mehr durch die östlichen Bereiche Essens. Auch sie verdankt ihre Entstehung dem städtischen Programm „Neue Wege zum Wasser“. Die Basis bildet das umfangreiche Renaturierungsprojekt der Emschergenossenschaft für die Emscher und ihrer Zuflüsse, wobei im Vorgriff darauf etliche bislang gesperrte Betriebswege entlang dieser Gewässer für Radfahrer freigegeben worden sind.
Diese und etliche bereits vorhandene Radwege bilden das Grundgerüst für die „Natur Route“, die nur noch miteinander verknüpft werden mussten. Herausgekommen ist eine ca. 16 Kilometer lange Radroute, die zu nahezu drei Vierteln abseits von Hauptverkehrsstraßen verläuft. Sie beginnt neben einem alten Nebenarm der Emscher an der Stadtgrenze E-Karnap / GE-Horst und führt im weiteren Verlauf durch die Essener Stadtteile Altenessen, Katernberg, Stoppenberg, Frillendorf, Huttrop und Bergerhausen. Die neue Radroute endet am „Ruhrtal Radweg“nahe der „Zornigen Ameise“.
Durchquert werden unter anderem die Zeche Zollverein sowie der „Hallo-Park“. Letzterem schließt sich die Hangetal-Radroute an, welche einen wirklich markanten Aussichtspunkt auf den gesamten Zollverein-Komplex aufweist. Wie bei der „Wasser-Route“ hat die Stadt Essen auch für diese Radroute ein farbiges Faltblatt mit einer sehr gut lesbaren Karte sowie zahlreichen Erläuterungen herausgegeben, welches kostenlos bei diversen städtischen Dienststellen wie z.B. den Bürgerämtern, aber natürlich auch beim ADFC-Essen im „Verkehrs- und Umweltzentrum“ erhältlich ist.

Eröffnung der „Natur Route“ am 18. Juli mit Planungsdezernent Hans-Jürgen Best, Bauleiter Grün & Gruga Thomas Tittel, Umwelt- und Baudezernentin Simone Raskob, Vorsitzender ADFC-Essen Jörg Brinkmann, Oberbürgermeister Reinhard Paß, Bürgermeister Rolf Fliß, Projektleiter Grün & Gruga Hermann Steins, Fahrradbeauftragter Christian Wagener
Foto: Peter Prengel, Stadtbildstelle

Radurlaub unter Strom

Am Niederrhein wurde eine neue Radroute ausgeschildert. Die Route verläuft auf 143 km durch die Region Lippe-Issel-Niederhein und verbindet die Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Raesfeld, Rees, Schermbeck und Wesel. Wird die gesamte Route befahren, so durchquert man nicht nur drei Kreise (Borken, Kleve und Wesel) sondern auch die Landesteile Rheinland und Westfalen.
Die Route ist so konzipiert, dass sie fernab der Hauptverkehrswege verläuft und somit eine ruhige, entspannte und abwechslungsreiche Fahrradtour ermöglicht. Gleichwohl werden dem Radtouristen eine Vielzahl von an und nahe der Route gelegenen landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten näher gebracht. Entsprechend dem Namen trifft die Route in ihrem Verlauf auf den Rhein, die Issel und die Lippe sowie auf den Wesel-Datteln-Kanal.
Im Zusammenhang mit der 3-Flüsse-Route wurde als innovative Maßnahme die Installation von Ladestationen für Elektrofahrräder vorgenommen. Dazu kooperiert die Region Lippe-Issel-Niederrhein mit Hoteliers und Gastronomen entlang der Strecke. Aktuell werden somit 17 Standorte für E-Bike-Ladestationen entlang der 3-Flüsse-Route angeboten. Wer also mit dem Elektrorad auf der Route unterwegs ist, hat an zahlreichen Ladestationen die Möglichkeit, seinen Akku wieder aufzuladen – den des E-Bikes ebenso wie den persönlichen: Die Wartezeit kann bequem mit einer kulinarischen Stärkung bei einem der örtlichen Gastronomiebetriebe verbunden werden!
Der Verlauf der 3-Flüsse-Route, die mit einheitlichem Logo ausgeschildert ist, findet sich auch in der Karte „Radwandern im Kreis Wesel“ des BVA – Verlages.
Darüber hinaus findet sich eine Detailanzeige zur Streckenführung beim Radroutenplaner Naviki. So stehen unter www.naviki.org/de/3-fluesse-route auch die GPS-Daten zum Download bereit. Weitere Infos gibt es auch unter www.3-flüsse-route.de

Fotos: Region Lippe-Issel-Niederrhein

Ausflug ins Radfahrerparadies

Nord-Limburg ist flach, also ideal zum Radfahren und die vorhandenen, gut ausgebauten Routen machen einen Radurlaub besonders attraktiv. Es gibt ein nutzerfreundliches gut beschildertes Fahrradknotenpunktsystem. Durch Knotenpunkte sind unendlich viele Kombinationsmöglichkeiten für die eigenständige Planung und Zusammenstellung von individuellen Radtouren leicht zu realisieren: dafür nur die Knotenpunkte notieren. Unterwegs gibt es an jedem Knotenpunkt eine Übersichtsta-

fel. Eine passende Karte ist natürlich auch käuflich zu erwerben. Auf der Internetseite www.lustauflimburg.de/radfahren sind ca. 70 Radrouten in Nord-Limburg verzeichnet. Man kann über ein Menü z.B. Routen für Kinder, Kunst & Kultur oder Natur auswählen. Diese können mit den wichtigsten Informationen ausgedruckt werden: Routenbeschreibung, Karte und Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Attraktionen und Einkehrmöglichkeiten an der Strecke. Viele verschiedene interessante Themenrouten (Spargelradtour, Rosenroute, Blaubeerenroute), aber auch grenzüberschreitende Fahrradrouten, z.B. Grenzenlos zwischen Maas und Swalm werden angeboten.

Überhaupt ist die Region reich an kultureller Geschichte. Fast jedes Dorf und jede Stadt hat seine eigene Attraktion, wie mittelalterliche Burgen, kleine Kirchen und Schlösser, alte Bauernhöfe, schöne und interessante Museen.

Zwei Nationalparks bieten Natur pur: Im Nordosten Limburgs, zwischen der Maas und der deutschen Grenze, liegt der Nationalpark De Maasduinen. Diese „Maasdünen“ verdanken ihren Namen den auffälligen Flugsandrücken, auch Paraboldünen genannt, die hier gegen Ende der letzten Eiszeit entstanden und Ideal für Wanderer, Radfahrer und Mountainbiker sind. Westlich der Maas liegt der Nationalpark De Groote Peel. In dem 1.500 Hektar großen Gebiet wurde früher Torf gestochen. Heutzutage ist es eine Ruheoase und eine Naturlandschaft von internationalem Format. Zahlreiche Wanderrouten und ein informatives Besucherzentrum sorgen für gute Erkundungsmöglichkeiten. Bekannt sind natürlich die Schlossgärten Arcen. Sie überraschen mit Farb- und Duftreichtum des Rosariums mit über 10.000 Rosensträuchern aus gut 500 Sorten.

Die Anreise ist auch ohne Auto gut über die Bahn möglich. Bis Venlo gibt es einen Sondertarif des VRR.

ADFC Tourenscouts betreuten die NRW-Radtour.

Mehr als 1.000 Teilnehmer radelten vier Tage lang 260 Kilometer durchs Münsterland, holten sich einige „Plattfüße“ und tranken zusammen mehr als 9.000 Liter Wasser. Das sind die nüchternen Zahlen der 3. NRW-Radtour von WestLotto und der NRW-Stiftung, die von Wesel über Bocholt, Gronau und Münster nach Hamm

führte. Natürlich gab es auch viel Buntes zu erleben auf der Strecke

Los ging's auf dem Großen Markt in Wesel. Standesgemäß mit Fahrradmesse, Bierzelt und Open-Air-Musik wurden die Radler auf die Reise eingestimmt. Die erste Etappe führte die Teilnehmer über Raesfeld bis nach Bocholt. Unterwegs konnten die Radler zahlreiche von der NRW-Stiftung unterstütze Kulturdenkmäler und Einrichtungen bestaunen. Schloss Raesfeld beeindruckte die Teilnehmer gleich am ersten Tag. Am Abend wurde dann mit Live-Band und Super-Stimmung - trotz Sommerregens - im Bocholter Ravardiviertel gefeiert.

Nach einer ereignisreichen ersten Etappe, ging es am 2. Tag mit Stationen am Glockenmuseum Gescher sowie im barocken Schloss Ahaus weiter Richtung Gronau. Das großzügige Landesgartenschaugelände war von fleißigen Helfern vorbereitet worden für eine Sause, die es in sich hatte: 60er-Jahre Beat-Musik, freier Eintritt ins rock'n' popmuseum, Pasta, Bratwurst vom Grill, die große Lotto-Zufallsshow… und natürlich jede Menge nette Leute und Gespräche. Auch wer erschöpft war, konnte in Gronau Kraft und Energie tanken.

Fotos: Bernd Hegert

Am Samstagmorgen hieß es wieder „aufsatteln“ – Münster lautete das Ziel. An einem weiteren Förderprojekt der NRW-Stiftung wurde mittags Rast gemacht: Auf der Freilichtbühne in Billerbeck gab es ein stärkendes Mittagessen des DRK Westfalen-Lippe, bevor eine Sonderaufführung exklusiv für die Teilnehmer präsentiert wurde. Über Burg Hülshoff in Havixbeck ging es anschließend weiter Richtung Münster. Vor den Toren der Stadt wurde das in zwei Gruppen aufgeteilte Fahrerfeld von den die Tour begleitenden Polizeimotorrädern wieder zusammengeführt, um so als geschlossene Gruppe den eigens für die Teilnehmer abgesperrten Ludgerikreisel in Münster zu passieren. Für die Teilnehmer ein unvergesslicher Moment. Etappenziel war der neue Stadthafen in Münster.

Die Coverband Starlight Excess sorgte im Rahmen des Jubiläums „25 Jahre NRW-Stiftung“ für den musikalischen Rahmen und Sportministerin Ute Schäfer begrüßte gemeinsam mit dem Präsident der NRW-

Stiftung, Jochen Borchert, der stellvertretenden Bürgermeisterin der Stadt Münster, Frau Karin Reismann sowie Geschäftsführer WestLotto, Herr Theo Goßner, die vielen Radler auf dem Hafenplatz.

Die Gastronomen des Hafenviertels sorgten für energiereiche Speisen und Getränke und die ARD-Lottofee Franziska Reichenbacher sorgte bei einigen Tour-Teilnehmern für Entzücken: Bei einem extra für die Tourteilnehmer durchgeführten Gewinnspiel ermittelte sie im Rahmen einer „Sonderziehung" die Gewinner einer Wochenendreise für zwei Personen sowie einer Fahrt im WestLotto-Heißluft-Ballon.

Die Schlussetappe am Sonntag führte über Freckenhorst und Ahlen schließlich bis nach Hamm, wo das Feld im Kurpark gebührend empfangen wurde. Von dort aus konnten etwa 300 Teilnehmer ihre Beine schonen und es sich im NRW-Stiftungsprojekt „Historischer Schienenverkehr Wesel" bequem

machen. Im nostalgischen Zug ging es zurück zum Startpunkt nach Wesel. Die übrigen Teilnehmer wurden abgeholt oder nutzten andere Verkehrsmittel, um nach einer ereignisreichen und sehr abwechslungsreichen Tour wieder nach Hause zu kommen. Einige sollen sogar mit dem Fahrrad gefahren sein…

Ostfrieslands Mitte

www.ostfrieslands-mitte.de

Das Fahrrad-Paradies in Ostfriesland

Radfahren in einer intakten Natur ist ein einmaliges Erlebnis. Ostfrieslands Mitte ist für Aktiv-Urlauber die optimale Region, denn wo sonst gibt es so ursprüngliche Landschaften, so ideale Fahrradwege entlang an Flüssen, Kanälen, durch Wiesen, Wald und Felder und durch alte, ursprüngliche Dörfer?

Alle Radwege verlaufen auf kleinen Straßen, befestigten Wegen oder wenig befahrenen, landwirtschaftlichen Straßen. Kleine Cafes, Restaurants, Imbisse oder Gasthöfe gibt es an allen Strecken. Ein Rückholservice ("für den Fall des Falles") steht zur Verfügung, wenn Ihr "Drahtesel" störrisch geworden ist. In den Tourist-Informationen von "Ostfrieslands Mitte" erhalten Sie jede nur erdenkliche Hilfe und Unterstützung für Ihre optimale Planung. Karten, Literatur, Prospekte und Informationen stehen in vielfältigster Form zur Verfügung.

Spezial-Angebot für Mitglieder des ADFC

- 5-Tage (4 Übernachtungen)
- Besichtigung der Meyer Werft
- Original ostfriesische Teestunde
- Kartenmaterial mit Radwegen
- Geführte Fahrradtour

nur 85,00 € p.P.
in gepflegter Ferienwohnung.
Info und Buchung: 04488/522799

Fragen Sie nach weiteren günstigen Angeboten

Kostenloses Infopaket bei: Ostfrieslands Mitte · Fabrikswieke 19 · 26835 Neukamperfehn
Telefon 04488-522799 · www.ostfrieslands-mitte.de · info@ostfrieslands-mitte.de

Urlaub vor der Haustür: 234 Kilometer Raderlebnisse im Über-Fluss

Altstadt von Arnsberg Alle Fotos: Michael Kleine-Möllhoff

Eine ausgezeichnete Möglichkeit zum Kurzurlaub auf dem Rad bietet der Ruhrtalradweg. Als Radroute des Jahres 2007 in NRW ausgezeichnet darf sich der RuhrtalRadweg seit 2010 auch zusätzlich als „ADFC-Qualitätsradroute“ mit 4 Sternen schmücken. Diese Sterne hat die Route auch verdient. Ein abwechslungsreicher Weg aus der bergigen Natur des Sauerlandes mit Wäldern und Weiden wechselt sich ab mit Burgen- und Fachwerkidylle oder den Hinterlassenschaften der Industrie: Fördertürme, Hochöfen, Wassertürme. Außer zu Beginn in Winterberg auf den ersten 35 Kilometern sind keine größeren Steigungen zu bewältigen. So ist auch für jeden Geschmack eine passende Etappe dabei und kann somit von Familien mit kleinen Kindern als auch von „Radprofis“ befahren werden. Er führt aus dem Hochsauerland einmal durchs Revier und bietet an zahlreichen Punkten Möglichkeiten für weitere Ausflüge. Außerdem kann man hier und dort vom Sattel absteigen und mit dem Paddelboot, Fahrgastschiff, Schienenbus oder Dampfzug weiterfahren.

Für die gesamte Strecke sollte man sich ausreichend Zeit nehmen, nicht weil es anstrengend ist, sondern weil es vieles am Wegesrand zu entdecken gibt. So bietet Arnsberg, die alte Hauptstadt des Sauerlandes, mit seiner mittelalterlichen Altstadt, dem Klassizismusviertel und ihren Klöstern viel Interessantes. Per Telefonanruf kann man an vielen Stellen jeweils kurze Informationen bei einem Stadtrundgang abrufen. In der Altstadt befindet sich auch das besuchenswerte Sauerlandmuseum. Das Kettenschmiedemuseum in Fronden-

Steffen Stiller vom Fahrradmuseum Bad Brückenau auf einem Nachbau eines Hochrades von 1885

berg bietet einen Einblick in die Geschichte der Eisenverarbeitung am Fluss. In Hattingen kontrastiert die malerische Altstadt mit Fachwerk aus dem 16. Jahrhundert mit der mächtigen Henrichshütte, einem industriekulturellen Erbe der Eisenhüttentechnik.
Weitere Erlebnisstationen sind beispielsweise die Bike Arena Sauerland mit 38 Strecken unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade, das Muttental und die Zeche Nachtigall, der Baldeneysee und die Villa Hügel, das Aquarius Wassermuseum in Mülheim an der Ruhr und schließlich der Duisburger Innenhafen mit seiner Flanier- und Gastronomiemeile.

Kettenschmiedemaschine

Landschaftlich besonders schön ist der Abschnitt ab Arnsberg. Hier verläuft der Weg oft direkt am Fluss in fast unberührter Natur. Solche Stellen sind aber auch mitten im Ruhrgebiet zu finden.
Der gesamte Weg ist in beiden Richtungen bestens ausgeschildert. Kostenloses Infomaterial ist in allen Städten vorhanden. Mit dem Zug sind die meisten Orte zu erreichen. Hier kann es aber wegen der großen Beliebtheit auch mal zu Platzproblemen führen. Mit ruhrtalRad und ruhrtalService gibt es zwischen Schwerte und Duisburg am RuhrtalRadweg ein attraktives Dienstleistungsangebot, das von der Fahrradvermietung (auch von Spezialrädern) über die

Ausreichende Einkehrmöglichkeiten teilweise mit Panoramablick

Vermietung von Navigationssystemen bis zu Pannenhilfe, Gepäcktransport und Versorgung vor Ort reicht.
Stets aktuelle Information rund um die Strecke gibt es auch unter der Internetadresse www.ruhrtalradweg.de.
Detaillierte Informationen über die Strecke und die Sehenswürdigkeiten am Rande liefert der „Radführer RuhrtalRadweg“, der im Bruckmann-Verlag erschienen ist. Als Karte eignet sich die des Verlages Bikeline besonders. Im Gegensatz zur Karte des BVA-Verlages sind hier zwar weniger Fotos, dafür aber mehr Informationen zur Strecke zu finden. Eine große Anzahl an Bett+Bike zertifizierten Gastbetrieben machen die Wahl der Übernachtung einfach.

Verlosung:

Wie lang ist der RuhrtalRadweg?
Antworten an:
verlosung@radimpott.de oder per Post an die Redaktion (Adresse S. 66)
Zu gewinnen sind ein Gutschein im Wert von 26 € für eine geführte Radtour der Firma simply out tours aus Essen (www.simply-out-tours.de) und zwei Infotaschen zum Ruhrtalradweg.
Die Gewinner werden ausgelost.
Einsendeschluss ist der 10. Dez. 2011

Radeln direkt an der Ruhr / RVR eröffnet sanierten Leinpfad von Mülheim nach Essen

(idr). Wo Pferde einst mühevoll die Schiffe zogen, rollen nun Drahtesel bequem auf dem Leinpfad. In sechs Bauabschnitten hat der Regionalverband Ruhr (RVR) den Rad- und Wanderweg entlang der Ruhr von Mülheim-Menden bis Essen-Kettwig instandgesetzt. Die letzten 1.000 Meter bis zur Essener Kläranlage sind jetzt fertiggestellt. Jetzt können Radfahrer die 5,5 Kilometer lange Strecke komplett nutzen.

Der Ausbau des Leinpfads zwischen Mülheim und Essen ist Teil des Gesamtprojektes Ruhrtal-Radweg, der den Fluss von der Quelle bis zur Mündung für Radwanderer erschließt. 2006 wurde die Strecke eröffnet, die zum Anziehungspunkt für Radler wurde. 2011 wird sie von der ADFC-Radreiseanalyse auf Platz sechs der meistbefahrenen Radfernwege bundesweit geführt. Der neue Abschnitt am Ostufer der Ruhr ergänzt nun die Radstrecke von Arnsberg bis Duisburg.

Die Wegeverbindung an der Ruhr hat eine neue Asphaltdecke bekommen und ist von zwei auf 3,50 Meter verbreitert worden. Die Trassenführung selbst ist zur Sicherheit der Nutzer stellenweise um bis zu zehn Meter vom Gewässerrand verlegt worden. Der höher liegende Weg ermöglicht eine bessere Sicht auf den Fluss. Neue Bänke laden zum Ausruhen und Spielangebote zum Austoben ein.

Seit 2004 stellte die Bezirksregierung Düsseldorf dem RVR für die Baumaßnahme "Leinpfad" insgesamt über eine Million Euro in jährlichen Teilbeträgen zur Verfügung. Der Ausbau kostete rund 1,6 Millionen Euro.

ADFC-Regionalkarte Ruhrgebiet West in 3. Auflage erschienen

Im gewohnten Maßstab von 1:50.000 reicht der Kartenausschnitt von Kamp-Lintfort im Westen bis Herne im Osten und von Haltern im Norden bis Solingen im Süden. Neu ist die Unterscheidung zwischen beschilderten Routen (rote Linien) und nicht beschilderten Routen (braune Linien), was die Erkennbarkeit der beschilderten Routen deutlich verbessert. Ihre Anzahl ist um vier gestiegen, hinzu gekommen sind die Deutsche Fußballroute, der Rheinradweg, die Rotbachroute und der RuhrtalRadweg; die vorgeschlagenen Tourenvorschläge haben sich dagegen nicht geändert.

Die zwischen 2005 und 2011 für den Radverkehr hergerichteten Bahntrassen sind in der neuen Auflage abgebildet, darunter auch die im Juli eröffnete Niederbergbahn von E-Kettwig bis Wülfrath. Allerdings firmieren sie leider nicht unter ihrem Namen, sondern nur als „Bahntrassenweg“. Außerdem wurden vorhandene Wege zu neuen Strecken verknüpft und erweitern das abgebildete Routennetz.

Die neue Ruhrgebiet-West ist topaktuell und bietet den Nutzern/innen deutlich mehr Informationen als die alte zweite Auflage von 2005.

Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die Mithilfe zahlreicher ehrenamtlicher Helfer/innen des ADFC. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung der ADFC Kreisverbände Bottrop, Duisburg, Essen, Mettmann, Mülheim/Oberhausen und Wuppertal, respektive ihrer Ortsverbände. Die Koordination der Unterlagen der Katasterämter mancher Städte und der ADFC-Informationen lag in den Händen von Vera Bücker, Vorsitzende des ADFC-Ortsvereins Gladbeck.

Die Karte ist im Buchhandel und den ADFC-Geschäftsstellen zum Preis von 6,80 Euro erhältlich. mss

Grenzerfahrung mit Rad und Karte

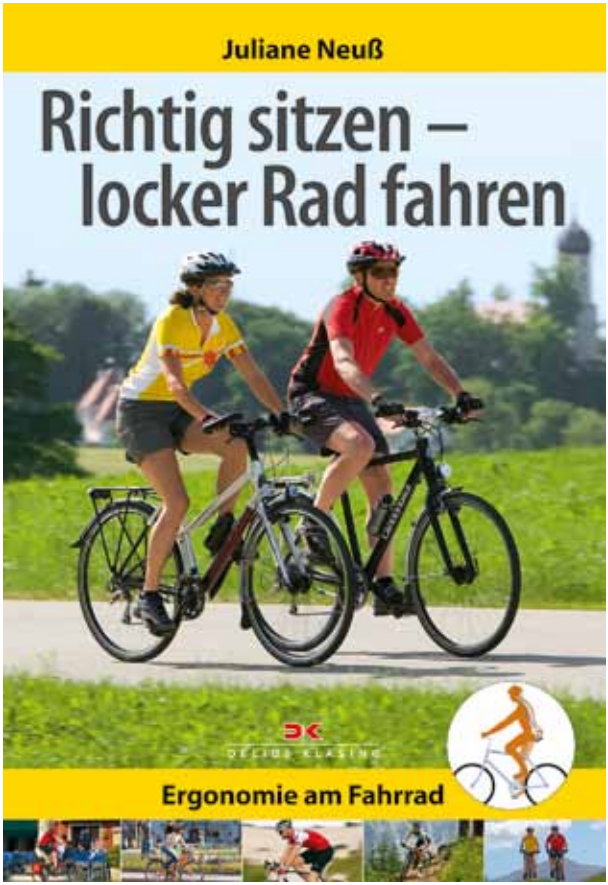
Eine Radwanderkarte der etwas anderen Art hat die Stadt Essen im Juli herausgebracht. Unter dem Titel „Grenzerfahrung“ wird eine Route dargestellt, die sich nahezu vollständig an der Essener Stadtgrenze orientiert. Sie ist rund 100 Kilometer lang und weist ein Streckenprofil auf, das an Unterschiedlichkeit kaum zu überbieten ist. Dieses ist garniert mit völlig ebenen Abschnitten im Essener Norden bis hin zu besonders starken Steigungen im äußersten Essener Süden. Versierte Radler schaffen die Strecke an einem Tag, man kann sie aber auch in mehreren Etappen abradeln. Das empfiehlt sich vor allem, wenn man die in der Karte beschriebenen Details am Wegesrand mitnehmen möchte. Die Route führt auch an einigen S-Bahnstationen vorbei, die individuelle Ein- und Ausstiegspunkte zulassen.

Wem die Route irgendwie bekannt vorkommt, der liegt nicht ganz falsch. Sie war mehrfach Bestandteil des Radtourenprogramms von ADFC und EFI, konzipiert wurde sie von ADFC-Mitglied Georg Pepping. Die Stadt Essen hat nun diese Tour als Karte für jedermann nachvollziehbar gemacht. Der Plan selbst ist – wie auch der offizielle Fahrradstadtplan – aufgeteilt in viele Einzelkarten, die mittels Spiralheftung zusammengehalten werden. Über das Für und Wider lässt sich bekanntlich trefflich streiten, entweder mag man es oder eben nicht. Unbestritten übersichtlich ist dagegen das Kartenbild, welches aber eben auch nur diese eine Route enthält, allenfalls garniert mit einigen kleinen Schlenkern, um bestimmte Sehenswürdigkeiten ansteuern zu können. Insofern ist nur das Gebiet entlang der Stadtgrenze abgebildet. Interessant und durchaus hilfreich ist auch das separat dargestellte Höhenprofil der Strecke.

Bei der momentanen Finanzsituation der Stadt ist die Herausgabe einer solchen Karte nur mittels Sponsoring machbar. Bei der Karte „Grenzerfahrung“ haben das Land NRW sowie der Verkehrsclub Deutschland (VCD) dies ermöglicht. Erhältlich ist die Karte gegen eine Schutzgebühr von 1 Euro z.B. bei allen Bürgerämtern, der Touristikzentrale gegenüber dem Hauptbahnhof und natürlich auch im Verkehrs- und Umweltzentrum – jetzt am Kopstadtplatz 12. JB

Ein Little John Bikes
MOMENT
MOUNTAINBIKES ab
399,00
Little John PREIS

www.littlejohnbikes.de
RÄDER ZUM VERLIEBEN!
Ob Alltags-, Freizeit- oder Genussradfahrer -
bei Little John Bikes werden alle Radlerherzen glücklich.
Klasse statt Masse – Auswahl, die begeistert!
Shops im Ruhrgebiet:
Sternbuschweg 95, Duisburg
Sittardsberger Allee 21, Duisburg
Christian-Steger-Str. 25, Oberhausen
Little John Bikes®
Begeisterung erfahren



Rad fahren mit Spaß ist für den ADFC ein großes Ziel. Daher passt es besonders gut, wenn die Stellvertretende Leiterin des Fachausschuss Technik, Juliane Neuß, ein Buch über Ergonomie am Fahrrad schreibt. Juliane Neuß beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der ergonomisch richtigen Einstellung von Fahrrädern, seien es Stadt-, Touren- oder Sportmodelle.

Der wichtigste Aspekt beim Fahrradfahren ist nicht der Trainingszustand, auch die Fahrtechnik ist erst in zweiter Linie entscheidend. Zuallererst geht es darum, das Fahrrad ergonomisch richtig anzupassen. Dieser Ratgeber leistet Hilfestellung beim Fahrradkauf und zeigt, wie man feststellt, welche Rahmengröße, welche Sattelhöhe, welcher Vorbau und welche Kurbelarme die richtigen sind. Zahlreiche Abbildungen machen deutlich, worauf man beim Fahrradkauf und bei der Einstellung achten muss. Damit es schließlich heißt: „Passt wie angegossen." Dann ist auch der Fahrspaß garantiert. So individuell, wie wir Menschen als Charaktere sind, so individuell unterschiedlich ist auch unsere Anatomie. Es gibt Sitzriesen und Sitzzwerge, lange oder kurze Beine und Arme, flexible und weniger flexible Rücken und Nacken, schmale Schultern und breite Hüften oder anders herum, dazu noch viele andere anatomische Parameter und jede denkbare Kombination davon. Deshalb ist es unerlässlich, das Fahrrad individuell auf Fahrerin oder Fahrer einzustellen. Leider widerspricht das den modernen Produktionsweisen, bei denen gerne identische Rahmen in großer Stückzahl geordert werden. Mit unterschiedlichen Komponenten wie Lenker oder Vorbau wird dann so lange getestet, bis das Fahren zumindest nicht mehr wehtut. Durch zahlreiche Illustrationen zeigt Juliane Neuß, wie man Rahmengröße, Lenker, Vorbau, Sattelposition und Pedalkurbeln richtig auswählt und einstellt. Hierbei unterscheidet Sie auch die Anforderungen je nach Radtyp, ob Kinder-, City- oder Rennrad. Allein 12 Seiten beschäftigen sich mit dem richtigen Sattel.

Geeignet ist das Buch nicht nur für Käufer neuer Räder, auch die Einstellung des vorhandenen Rades kann mit dieser Hilfe optimiert werden.

128 Seiten mit 148 Farbfotos und 64 farbigen Abbildungen, € 16,90

Auf "RadTour" von Moers bis Dortmund

RVR-Bereichsleiter Martin Tönnes, Holger Müller, Besitzer des Erzbahnkiosk, und Horst Schiereck, Hernes Oberbürgermeister und Vorsitzender der RVR-Verbandsversammlung, (v.l.n.r.) studieren die neue Karte "RadTour Mittleres Ruhrgebiet". Foto: RVR

Radfahren leicht gemacht mitten im Ruhrgebiet: In der Reihe „RadTour" hat der Regionalverband Ruhr (RVR) die beliebte Radwanderkarte „Mittleres Ruhrgebiet" für das Herzstück der Metropole Ruhr neu aufgelegt. Der Radtouren-Planer führt Radfahrerinnen und Radfahrer abseits der großen, viel befahrenen Straßen durch den Kern des Ballungsraumes, wo sich Stadt an Stadt, Sehenswürdigkeit an Sehenswürdigkeit reiht.

Der Radwanderführer besteht aus einer beidseitig bedruckten Karte im Maßstab 1:40.000 und einem praktischen Begleitheft mit den schönsten und spannendsten Ausflugszielen im mittleren Ruhrgebiet von Moers bis Dortmund, von Recklinghausen bis Hattingen. Das Radtouren-Set verfügt über ein UTM-Gitter sowie ein GPS-Kartometer für die digitale Routenplanung. Der beigefügte, aktuelle Netzlinienplan des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) erleichtert die An- bzw. Abreise zum Start- bzw. Zielort.

Begleitheft beschreibt Sehenswertes am Wegesrand

Alphabetisch nach den Städten geordnet finden die Leserin und der Leser auf mehr als 140 Seiten Kurzbeschreibungen sowie Öffnungszeiten und Kontaktadressen von Museen, Kirchen, Parks und Schlössern oder Natur- und Baudenkmalen.

Im Begleitheft beschriebene Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote sind in der Karte besonders hervorgehoben. Die Übersichtskarte weist kommunale Radwege und regionale Routen wie die RömerRoute, die NiederRheinroute und die Route der Industriekultur per Rad mit spezifischen Bezeichnungen, Abkürzungen oder Originalschildern aus.

Das Karten-Set kann ab sofort für zehn Euro in den Infoläden des ADFC oder im Buchhandel erworben werden.

Fahrradkarten
Radwanderführer
aus aller Welt

Landkartenhaus Orgs
Rosastraße 12 · 45130 Essen
ORGS
Tel. 02 01 / 78 17 78
Fax 02 01 / 78 04 02
www.landkartenhaus-orgs.de

Elektrofahrräder auf dem Prüfstand

Rahmenbruch und schlechte Bremsen

Elektrofahrräder sind die Renner der Saison. Laut Zweirad Industrie Verband (ZVI) hat sich die Nachfrage nach Elektrofahrrädern in den vergangenen Jahren fast verdreifacht. Im Jahr 2009 wurden in Deutschland 150.000 Stück verkauft, 2010 waren es 200.000. Am Gesamtmarkt haben die Fahrräder mit Elektroantrieb bereits einen Anteil von 4 Prozent, das Marktpotenzial schätzt der ZIV mittelfristig sogar auf 10 bis 15 Prozent Marktanteil.

Der rasant wachsende Markt ist ein Grund für den Test, ein weiteres Motiv lieferte im vergangenen Jahr eine Rückrufaktion der Zweirad-Einkaufsgenossenschaft ZEG. Sie rief knapp 11.000 Elektrofahrräder der Marke Pegasus zurück. Der Grund: Zwei Rahmen waren gebrochen. Gelernt hat die betroffene Firma aus dem Schaden offenbar nichts. Pegasus hat weiterhin Probleme mit den Rahmen seiner E-Bikes: Im Test der Stiftung Warentest sind sie nach 10.000 Kilometern gebrochen. Die Warentester haben gemeinsam mit dem ADAC zwölf Fahrräder mit Zusatzmotor, sogenannte Pedelecs, überprüft. Auch für Ruhrwerk gab es ein "Mangelhaft" – die Bremsen sind zu schwach.

Vorbei ist es mit dem Opa-Image: Elektrofahrräder finden zum Beispiel Berufspendler interessant, die dank der Motorunterstützung nicht völlig verschwitzt im Büro ankommen. Oder Freizeitradler, die so auch längere Touren bewältigen können. Und wer seine Kinder im Fahrradanhänger transportiert, freut sich über ein Pedelec als Zugfahrzeug. Die Räder mit eingebautem Rückenwind werden längst nicht mehr als Rehamobil belächelt. Eine Online-Umfrage auf test.de mit etwa 1.000 Teilnehmern im Sommer 2010 zeigte eine durchweg positive Resonanz. Mobilität und Umwelt sind die am häufigsten genannten Begriffe.

Bei Pedelecs springt der 250-Watt-Elektromotor erst an, wenn man in die Pedale tritt. Nur zwei Modelle im Test verfügen über eine Anfahr- oder Schiebehilfe, die von Flyer und Winora. Generell gilt für Pedelecs: Ist die Geschwindigkeit von 25 km/h erreicht, schaltet sich der Motor ab.

Trotzdem müssen die Bremsen von Pedelecs mehr aushalten als normale Fahrräder, denn Durchschnittsgeschwindigkeit und Gewicht sind höher. Im Test hat sich gezeigt, dass die Bremsen mancher Pedelecs diesen Anforderungen nicht genügen.

3 Flüsse Radwander-Route
mit E-Bike-Ladestationen

Mit der 3-Flüsse-Route steht ein neues Angebot für Radtouristen am Niederrhein bereit. Auf insgesamt 143 km verbindet sie die Kommunen Hamminkeln, Hünxe, Raesfeld, Rees, Schermbeck und Wesel und trifft in ihrem Verlauf auf den Rhein, die Issel und die Lippe.

Alle Details sowie die genauen Standorte der E-Bike-Ladestationen entlang der Strecke finden Sie unter:
www.3-flüsse-route.de

Europäischer Landwirtschaftfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Drei Modelle haben recht schwache Bremsen: Giant Twist Esprit Power, Kettler Twin Front NX8 und KTM Macina Dual. Das Elektrofahrrad von Ruhrwerk bremst sogar nur "mangelhaft". Sehr effektiv sind hingegen die hydraulischen Felgenbremsen der drei "guten" Räder im Test: Kreidler Vitality Elite, Raleigh Leeds HS und Diamant Zouma Sport+. Das "gute" Rad von Kreidler hat noch einen anderen Vorteil: Der Akku ist nach rund zwei Stunden und 15 Minuten komplett aufgeladen. Bei Winora und Kalkhoff sind es acht bis neun Stunden.
Alle Ergebnisse gibt es in der August-Ausgabe der Zeitschrift test oder im Internet unter www.test.de/elektrofahrrad.

Fahrradsternfahrt Düsseldorf

2.500 Radler folgten am 29. Mai 2011 dem Ruf des ADFC „Rauf aufs Rad“ und nahmen die Düsseldorfer Innenstadt in Besitz, wie es sonst der Kraftverkehr zweimal täglich zur Rush-Hour macht.
Wie schon in den Jahren zuvor gab es auch in Duisburg (4x), Oberhausen und Mülheim Startpunkte. Nach einer Ehrenrunde durch die Innenstadt ging es mit knapp 100 Teilnehmern nach Großenbaum, wo die Radfahrer aus Mülheim und Oberhausen dazu stießen und weiter über Angermund nach Kaiserswerth. Bei der Fahrt durch die Landeshauptstadt stießen dann weitere Gruppen hinzu, die größte unter ihnen am Oberbilker Markt. Hier, wie auch vor dem Landtag sorgten die Sambazillen mit ihren südamerikanischen Klängen für Stimmung. Von hier aus ging der Weg der nun rund 2500 Radfahrer starken Kolonne über den Tausendfüßler und durch den Rheinufertunnel, die ja sonst für den Radverkehr gesperrt sind, bis zum Landtag. In Bewegung reichte der Zug von der Steinstraße bis zum Apollo-Platz. Besondere Erwähnung finden soll hier noch ein Junge, der mit seinem 12“ Rad wie eine Nähmaschine den gesamten Weg von der Tonhalle bis zum Landtag ohne jede Ermüdungserscheinung pedalierte - zwei Stunden lang ohne Pause, 24 km!! Oder ein Sechsjähriger, der ab Duisburg (55 km) dabei war, nur um einmal durch den Tunnel fahren zu können. Auch zwei Postbotinnen auf Diensträdern waren dabei, die versprachen beim nächsten Mal alle Kollegen mitzubringen.
Es gab auch viele Teilnehmer, die ihre Räder mit selbstgemalten Plakaten geschmückt hatten. Der ADFC Düsseldorf führte gar ein 220 cm langes Transparent auf einem Anhänger mit.
Die große Mobilisierung hat die Fahrradsternfahrt zu einer eindrucksvollen Demonstration für eine bessere Infrastruktur für den nicht motorisierten Verkehr gemacht, die hoffentlich die Situation der Radfahrer nachhaltig verbessern kann. Vor dem Landtag endete die Sternfahrt mit einer aufrüttelnden Rede, in der Rüdiger Heumann ein flammendes Plädoyer für eine Verkehrswende hin zu einer lebenswerteren Stadt hielt. Der Radverkehr solle endlich den Stellenwert bekommen, der seinem Anteil in der Stadt entspräche.
Bei Döner, Pizza, Eis und Schorle ließen die Teilnehmer den Nachmittag ausklingen.
Der Termin für die 5. Sternfahrt steht übrigens schon fest. Man sollte den 17. Juni 2012 schon mal im Kalender festhalten.

10 Jahre als Rad-Nomaden um die Welt

160.000 km durch 5 Kontinente

10 Jahre lang radelten Dorothee Krezmar und Kurt Beutler kreuz und quer 160.000 km um den Globus.
Für sie ist das Fahrrad das ideale Reisemittel, um sich fremden Kulturen und Menschen zu nähern. 5 Kontinente, 58 Länder, 330 Platten, 70 Reifen, 17 Felgen, 50 Ketten, 33 Radlerhosen und unzählige Abenteuer ist ihre erstaunliche Bilanz.....
Als Soloradler lernten sich die beiden 1994 in der patagonischen Pampa kennen. Der "Zufall" wollte es, dass beide ihren Transfer bei der selben Fluggesellschaft gebucht hatten. Hoch über dem Atlantik träumten sie von der gemeinsamen großen Radtour. "Open-end" war ihre Devise, also ohne lästiges Rückflugticket, welches das Ende der Reise schon im voraus bestimmen würde. Doch so richtig daran zu glauben fiel den beiden damals schwer.
Aus der Träumerei wurde schließlich diese Mammut-Reise. Natürlich gab es auch Tiefschläge, doch ihre Radreise stand vom Anfang bis zum Ende unter einem Glücksstern. Auf ihrer Odyssee lernten die Radnomaden

eine viel bessere Welt kennen als die von den Medien gezeichnete.
Was die beiden vorantrieb, waren die Natur, die verschiedenen Landschaften und die überwältigende Gastfreundschaft, die sie weltweit erleben durften. Sie waren Gäste in einfachsten Hütten und riesigen Luxusvillen. Neben den Begegnungen mit den verschiedenen Menschen genossen sie das einfache Nomadenleben.
Sie überquerten 45 Pässe über 4000 Meter, dabei stießen sie sogar fünf mal in Höhen über 5000 Meter vor. Die Wüsten Australiens und Afrikas durchquerten sie bei 50 Grad Celsius. Dagegen sank das Thermome-

ter im Himalaya und den Anden bis auf minus 15 Grad.
Die gemeinsamen Erlebnisse brachten Dorothee und Kurt immer näher zusammen und sie entdeckten für sich die Langsamkeit, schließlich stand ihre Reise unter dem Motto „Reduce Speed".

Erleben Sie mit den beiden Rad-Nomaden die Höhen und Tiefen dieser Weltreise. Sie versuchen nicht die Welt zu erklären, es ist vielmehr ihr Lebensstil, den sie mit beeindruckenden Bildern im Vortrag beschreiben. Der packende Lichtbilder-Vortrag findet am Donnerstag 06. Oktober 2011 um 20 Uhr statt.
Veranstaltungsort: baba su, Im Tectrum, Bismarckstr. 120, 47057 Duisburg
Eintritt: 8 € / ADFC-Mitglieder 6 €.

Tief in den Osten

Eine Bochumerin radelt nach Sibirien zum Baikalsee...

Lange war es nur ein Traum, dann packte sie ihr Fahrrad und fuhr los – immer gen Osten. Nach einem halben Jahr war sie angekommen, am Baikalsee – wider vieler Erwartungen. Spontan entschied sie dort in Sibirien zu überwintern und auch den Rückweg zu radeln. Letztendlich war sie 1,5 Jahre unterwegs, ist 20.000 km durch Russland, Osteuropa & Zentralasien geradelt.
Für einen Abend lädt Nicola Haardt Sie nun ein noch einmal mit ihr zusammen auf diese unglaubliche Reise zu gehen. Sie lädt ein zu einem Vortrag mit eindrucksvollen Fotografien und persönlichen Erlebnissen.
Von der sibirischen Tiefebene bis zum Hochgebirge Zentralasiens, von einsamer Lagerfeuerromantik bis hin zu sich biegenden Tischen unglaublicher Gastfreundschaft. Von unerträglicher Hitze in der Wüste Usbekistans bis zur sibirischen Taufe im Eiswasser, von kurzen Begegnungen am Straßenrand bis hin zum persönlichen Klavierkonzert auf der Datscha. Kommen Sie mit auf die Reise Bochum – Baikal – Bochum!/
Eintritt frei! Ein Hut geht rum...
Weitere Infos unter:
www.osterfahrung.de

WANHEIMER STR. 625 | 47249 DUISBURG
Tel.: 0203/701477 | www.fahrradhaus-hardacker.de
Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
9:00 - 13:00 und 15:00 - 18:30,
Mittwoch und Samstag: 9:00 - 13:00
oder nach Vereinbarung

Tradition in Bewegung
Seit **75 Jahren** tun wir alles, um Sie und Ihr Fahrrad glücklich zu machen.

fahrradhaus hardacker

Heideurlaub

Ausschließlich ADFC-Mitglieder haben vom 14.8.-19.8. in Sternfahrten vom Hotel Hubertus in Schneverdingen die Lüneburger Heide erradelt. Die Touren führten teilweise in die bestens blühende Heidelandschaft bei Wilsede und Undeloh. Einen Tag verbrachte die Gruppe auf dem Wümme Radweg, wo das Ziel der Landschaftspark in Lauenbrück war. Weiter waren die Stadt Soltau und die Schnuckenadt Neuenkirchen Ziel der gut verlaufenden Tour. GT

Sommerfest

Endlich mal ein ADFC Sommerfest im Sommer! Am 17. Juli traf man sich wieder auf dem Friesenplatz des Homberger TV zu Kaffee und Kuchen, ehe der Vereinswirt uns abends mit Spezialitäten vom Grill und aus der Pfanne verwöhnte. Leider war die Beteiligung in dieses Mal nicht so groß wie in den Vorjahren. Lag es am Sonntag, war es schon zu sehr in der Urlaubszeit oder am nicht ganz so beständigem Wetter? Wir wissen es nicht. Aber die, die dabei waren, erlebten einen schönen sonnigen Nachmittag. Als Überraschungsgast tauchte auch unser ehemaliger Verkehrsreferent Dieter Depnering auf.

HEIGEI
Perfektion für das Fahrrad

Wir bieten Ihnen :
Ausführliche und persönliche Beratung
Exclusive und individuelle Fahrräder aller Art
Erstklassige und hochwertige Markenartikel
Professionelle Service-Leistungen
Am Buchenbaum 38 Tel 0203/23722
47051 Duisburg Fax 0203/23744
e-mail: heigei.duisburg@t-online.de
www.heigei.de
Rennmaschinen - Reiseräder - Hybridräder - Cityräder - Bandscheibenräder

PRO BAHN NRW jetzt in Duisburg

Seit vielen Jahren war der Landesverband NRW des Fahrgastverbands PRO BAHN Mitgesellschafter des Verkehrs- und Umweltzentrums (VUZ) in Essen und damit zusammen mit dem ADFC-Kreisverband Essen in einem Büro. Nachdem das VUZ jetzt die Räumlichkeiten an der Maxstraße aufgegeben hat und an den Kopstadtplatz umgezogen ist, ist PRO BAHN aus dem Gesellschafterkreis des VUZ ausgeschieden und in das Büro des ADFC-Kreisverbands Duisburg umgezogen. Im Infoladen Mülheimer Straße 91 bietet jetzt auch PRO BAHN regelmäßige Öffnungszeiten an, nämlich dienstags zwischen 16:30 Uhr und 18:30 Uhr. Hier können Interessierte Auskünfte über den Verkehr von Bussen und Bahnen und Tipps zu Tickets und Tarifen erhalten, aber auch Klagen über den öffentlichen Verkehr loswerden. Telefonisch ist PRO BAHN zu den Öffnungszeiten unter 0203 – 398 1698 erreichbar.

Duisburger Treffen

Zu den monatlichen Pro Bahn Treffen in Duisburg ist jede(r) herzlich eingeladen, ob politisch aktiv oder nur am Thema Bus und Bahn interessiert. In Duisburg geht es nicht nur um Lokales, sondern auch Regionales. Und zukünftig wollen wir auch die Mülheimer Themen behandeln, die bisher im Essener VUZ besprochen wurden.

GPS-Seminare

Zwei Seminare für Anfänger und an GPS Interessierten finden am 08.10.2011 und 05.11.2011 statt. Am 22.10.2011 und 19.11.2011 findet jeweils ein Seminar für Fortgeschrittene statt. Genauere Angaben zu den Tagesseminaren und ob es noch freie Plätze gibt ist auf der Homepage des ADFC Duisburg zu erfahren:
www.adfc-nrw.de/duisburg
Weiterhin findet an jedem vierten Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr im ADFC-Infoladen ein Treffen von Interessierten statt, um sich über GPS und OSM auszutauschen.

Illegale Beschilderung

Beschilderung des Radroutennetzes führt zu gefährlichen Geisterfahrten!

Die neue Beschilderung des Radroutennetzes führt auf die falsche Seite der Friedrich-Ebert-Brücke in Ruhrort. Der linksseitige Radweg ist nicht zur Benutzung freigegeben. Der Radweg ist viel zu schmal für einen Zweirichtungsverkehr. Durch die falsche Beschilderung kommt es so zu gefährlichen Begegnungen. Linksrheinisch wird der falschgeleitete Radler dann völlig allein gelassen. Bisher führte die Beschilderung richtigerweise unter der Brücke hindurch auf die rechte Brückenseite. Erst durch die neuen Schilder gibt es hier einen Gefahrenpunkt. Leider hat die Stadtverwaltung es seit Juni nicht geschafft für eine regelgerechte Beschilderung zu sorgen.

Mitgliederversammlung

Die jährliche Mitgliederversammlung findet Anfang April statt. Die Einladungen werden Ende Februar mit der nächsten Ausgabe der RAD im Pott versandt. Der ADFC Duisburg spart dank der ehrenamtlichen RIP-Boten eine Menge Geld und der Vorstand muss nicht wie bisher an Weihnachten die Tagesordnung festlegen.

Baustellenschilder

Ohne jeglichen Sinn stehen in Ruhrort diese Absperrungen auf dem Radweg. Der von der Gegenseite aufgestellte Hinweis auf den Gehweg mit dem Zusatz „Radfahrer absteigen“ ist vollends absurd. Es handelt

sich sowieso um einen Gehweg auf dem Radfahren verboten ist. So macht Schilda einen benutzbaren Radweg zur Slalomstrecke (legal nur mit Absteigen möglich!) und die Radfahrer weichen ungesichert auf die Fahrbahn aus.

Der ca. 450 Meter lange Baustellenbereich Karl-Lehr-Brücke ist seit über 4 Monaten für Radfahrer nur schiebend passierbar. Und

Dauerärgernis Baustellen Fotos: Michael kleine-Möllhoff

die eigentlichen Brückenbaumaßnahmen haben noch gar nicht angefangen…

Dabei sollte nach Aussage der Stadt Duisburg der Brückenzug während der gesamten Bauphase (abgesehen von kurzen Umbauphasen) für Radfahrer und Fußgänger durchgehend passierbar sein.

Duisburger Radwanderung

Aktive Hilfe gesucht

Nachdem die Radwanderung im Jahr 2011 mangels Personals nicht durchgeführt werden konnte, ist jetzt ein neuer Anlauf für das Jahr 2012 geplant. Der ADFC Duisburg will sich gerne an der Organisation dieser Großveranstaltung mit mehreren Tausend Radfahrern beteiligen. Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung ist wie so oft die Beteiligung vieler einzelner helfender Hände. Daher bitten wir jetzt schon um eine Meldung von Menschen, die an dem Tag einige Stunden an einem Stempelstand aushelfen können.

An den Stempelstellen erhalten die Radfahrer ihre Teilnehmerpässe oder Stempeleinträge und Infoblätter zur Strecke. Die Einsatzzeiten sollen so gestaltet werden, dass eine eigene Teilnahme an der Tour erfolgen kann. Wer sich vorstellen kann in anderer Weise unterstützend beitragen zu können ist natürlich auch gerne gesehen. Dabei kommt es selbstverständlich auch nicht auf den Mitgliedsausweis des ADFC an. Eine großzügige Versorgung der Helfer ist eingeplant. Interessenten melden sich bitte per Post an den ADFC Duisburg oder per Mail an radwanderung@adfc-duisburg.de. Bitte nach Möglichkeit gleich mit angeben ob lieber Früh- oder Spätdienst erwünscht ist.

Radfahrstreifen auf der Baustraße

Eine unendliche Geschichte

Es geht um eine Lücke im Radwegenetz von ca. 150 Metern. Bereits 2004 hatte die Verwaltung eine Verlängerung des Radweges von der Gartsträucherstraße aus auf der Baustraße bis zum Kreisverkehr an der Augustastraße empfohlen, damals allerdings noch als baulichen Hochbordradweg. Die Straße wurde schon seinerzeit täglich von 7700 Autos befahren. Das Vorhaben wurde damals einstimmig beschlossen, aber die nötigen Fördermittel blieben aus.

Im März 2009 versuchten dann die Grünen mit einem Antrag die Sache wieder anzuschieben, was einstimmig angenommen wurde. Passiert ist aber seither nichts.

Im Juli stellte nun die SPD den fast gleichlautenden Antrag, den bereits bis zur Stöckenstraße vorhandenen baulichen Radweg zumindest in Form von Radfahrstreifen auf der Fahrbahn fortzuführen. Begründung: „Eine Weiterführung auf der Fahrbahn soll die Autofahrer auf die auf der Straße weiterführende Fahrradnutzung aufmerksam machen.“ Dadurch würden gefährliche Verkehrssituationen vermieden, zumal auch viele Schüler diese Strecke benutzen würden.

Die BV forderte jetzt abschließend einstimmig und überparteilich in einer Entschließung den Oberbürgermeister dazu auf, den Antrag von 2009 endlich umzusetzen.

Stadt verschläft Fahrradfreundlichkeit

Erfreulicherweise hat in der Duisburger Politik und Verwaltung in den letzten Jahren durchaus ein Umdenken weg von autozentrierter Verkehrsplanung stattgefunden. Dies belegen viele gute Planungen, die umgesetzt worden sind (z. B. Shared Space, div. Radfahrstreifen etc.) oder gerade umgesetzt werden.
Allerdings ist Duisburg auch eine chronisch klamme Nothaushaltkommune, d. h. freiwillige Leistungen müssen grundsätzlich von der Bezirksregierung genehmigt werden. Und davon kann man nicht ausgehen. Angesichts der dramatischen Haushaltslage ist klar, dass man nicht für alle Radfahrerwünsche aus dem Vollen schöpfen kann (selbst dann nicht, wenn die Verwaltung diesen Vorschlägen gegenüber aufgeschlossen ist).
Umso unverständlicher ist es, dass Punkte, bei denen die Stadt mit wirklich wenig Geld viel für den Radverkehr tun kann, mehr oder weniger verschlafen werden. Im Besonderen betrifft dies die flächendeckende Öffnung von Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr in Tempo-30-Zonen. Es fallen nur geringe Kosten an und diese könnten aus laufenden Mitteln z. B. im Sinne einer verbesserten Verkehrsführung (also eine Sicherheitsfrage) und aus dem täglichen Verwaltungshandeln finanziert werden.
Nachdem die ersten Einbahnstraßen in mühevoller Prüfung unter sehr stringenten Regelungen vereinzelt geöffnet wurden, zeigten diese Freigaben tatsächlich, dass der Nutzen für den Radverkehr sehr hoch ist. Viele attraktivere Routen sind auf einmal legal möglich und das ohne Risiko für alle Verkehrsteilnehmer. Auch die Nachteile für Autofahrer sind sehr gering bis nicht wahrnehmbar. Eine Häufung von gefährlichen Situationen oder gar Unfällen ist nicht bekannt. Man kann sogar davon ausgehen, dass sich eine flächendeckende Öffnung für alle positiv auswirkt, weil man sich auf einheitliche Regelungen besser einstellen kann. Aus diesem Grund ist auch mit der StVO-Novelle die Freigabe von Einbahnstrassen enorm vereinfacht worden.
Andere Städte, z.B. Frankfurt am Main, haben das Potential längst erkannt und werben offensiv mit dieser Ausschöpfung der STVO zu Gunsten der Radfahrer (siehe: www.zeit.de/auto/2011-06/radverkehr-frankfurt).
Der ADFC würde eine weitere Öffnung sehr begrüßen. Dies wäre ein großer Sprung für die Radfahrer in Duisburg: Die Fahrtzeiten verkürzen sich für viele Radfahrer drastisch. Das macht Radfahren wieder ein Stück attraktiver.
.

Neuer Radweg endet in der Sackgasse

Der Marktplatz in Rheinhausen Bergheim (Alfred-Hitz-Platz) wurde mit Ausgleichsmitteln aus der Baumschutzsatzung umgebaut und neu gestaltet. Die (Park-)Platzfläche bekam eine neue Aufteilung und 22 Bäume wurden auf der vormaligen Asphaltwüste gepflanzt.

Eine Radwegmarkierung am Westrand des Platzes entlang wurde angelegt und in diesem Bereich ein Halteverbot errichtet. An der Zufahrt zum Alfred-Hitz-Platz wurde auch noch ein neues Sackgassenschild aufgestellt, das Radfahrern und Fußgängern ein Weiterkommen signalisiert. Die neue Radführung endet jedoch am Durchgang zur Straße Am Holderbusch, der nach wie vor als reiner Fußweg gekennzeichnet ist. Die Breite des Durchgangs ließe sehr wohl eine gemeinsame Nutzung für Radfahrer und Fußgänger zu. Handelt es sich hier um einen Schildbürgerstreich der Verwaltung oder war bei einem Etat von 70.000 € kein Geld mehr übrig für ein Schild „Radfahrer frei“?

Aus Radweg wurde Gehweg „Radfahrer frei“

In Jahrzehnten mangelhafter Pflege durch den Landesbetrieb Straßen NRW ist der Gehweg entlang der Mannesmannstraße in Hüttenheim völlig zugewuchert. Anstatt den überfälligen Grünschnitt endlich durchzuführen und den Gehweg wieder nutzbar zu machen, hat man es sich einfach gemacht und den noch frei verbliebenen Radweg kurzerhand als Gehweg ausgeschildert und mit dem Zusatz „Radfahrer frei“ versehen. Das bedeutet aus Radfahrersicht zunächst einmal den Vorteil, diesen Bordsteinradweg nicht mehr nutzen zu müssen. Allerdings ist die Mannesmannstraße sehr stark befahren – mit einem recht hohen LKW-Anteil und für 70 km/h freigegeben. Wer als Radfahrer sich nicht auf die Fahrbahn traut, ist fortan Bittsteller auf einem Gehweg, denn die Fußgänger haben dort Vorrang. Ein vorhandener Seitenstreifen ist nicht als Radfahrstreifen sondern in weiten Teilen als Parkstreifen (vorwiegend für LkW) ausgewiesen. Und das auf einer Straße im Landesveloroutennetz, auf der auch Rheinradweg und Erlebnisweg Rheinschiene geführt werden!

Lückenschluss in Röttgersbach

Bis Ende 2012 soll die Kaiser-Friedrich-Straße zwischen der Holtener- und der Wittenberger Straße für 300.500 € ausgebaut werden. Die Landesstraße (L 287) dient neben der innerbezirklichen Erschließung auch als wichtige Verbindung zwischen den Autobahnen A 3 und A 59. Der Zustand der Straße macht einen kurzfristigen Ausbau dringend erforderlich.
Neben der Erneuerung der Fahrbahn wird im gesamten Abschnitt auf der südlichen Seite ein Schutzstreifen für Radfahrer, als Lückenschluss zwischen den vorhandenen Radverkehrsanlagen, markiert. Der Radweg auf der nördlichen Seite soll erhalten bleiben, obwohl er teilweise auch in einem schlechten Zustand ist. Auf Antrag der Linken in der BV Hamborn wurde aber auch hier die Anlage eines Schutzstreifens und die Verlagerung der parkenden Autos auf den alten Radweg einstimmig beschlossen. Auf Anfrage teilte Herr Becker vom Planungsamt noch mit, dass eine solche Lösung auch für die restliche Kaiser-Friedrich-Straße bis nach Marxloh angestrebt wird. Wann das Geld für die erforderlichen Markierungen da ist, steht allerdings noch in den Sternen.

Termine und Themen RadlerTreffs

RadlerTreff Mitte

07.11. Reisebericht: Tief in den Osten
05.12. Gemütlicher Jahresausklang im Infoladen des ADFC
02.01. Stammtisch
06.02. Rl
05.03. fag

RadlerTreff West
11.10. Reisebericht: Tief in den Osten
08.11. Schadensdatenbank des ADFC
13.12. Gemütlicher Jahresausklang
10.01. Rel
14.02. Real

RadlerTreff Nord
20.10. Reisebericht: Tief in den Osten
17.11. Schadensdatenbank des ADFC
15.12. Gemütlicher Jahresausklang
19.01. Ral
17.02. Ral
Zeiten und Orte auf Seite 52

Baustelle Bergheimer Straße

Die Sanierung der Bergheimer Straße in Rheinhausen war dringend erforderlich. In Fahrtrichtung Norden wird nach anfänglichen Anwohnerprotesten (wg. Parkraum am Fahrbahnrand, RiP berichtete) auch ein neuer Radfahrstreifen als Ersatz für den viel zu schmalen und durch Baumwurzeln unbefahrbaren Bordsteinradweg angelegt. Doch während der Bauphase steht die komplette Baustellenabsicherung auf dem gegenüberliegenden, als benutzungspflichtig ausgewiesenen Radweg. Legales Ausweichen unmöglich!

Zweirichtungsradweg an der Konrad-Adenauer-Allee

Im Abschnitt zwischen der Buerschen und Bülser Straße wurde auf einer Länge von 630 Metern ein neuer Zweirichtungsradweg gebaut, der die Situation für RadlerInnen in diesem Streckenabschnitt deutlich verbessert. Innerorts sollen Radwege auf der linken Seite nur eine Ausnahme sein, da in diesem Fall auf der rechten Fahrbahnseite keine Ziele liegen und die Regelbreite von 2,50 m erreicht wird, ist aus Sicht des ADFC die Anlage zu begrüßen. Bleibt zu hoffen, dass der neue Radweg im Winterhalbjahr von Laub und Schnee befreit wird. Allerdings bleibt zu bemängeln, dass es keine Führung für RadlerInnen aus der Buerschen Straße zur Konrad-Adenauer-Allee und zum neuen Radweg gibt.

Deutliche Verbesserung für RadfahrerInnen auf der Frentroper Straße

Einige Monate nach Aufbringung eines neuen Deckenbezuges wurden auch die Markierungsarbeiten abgeschlossen. Auf dem neuen Schutzstreifen in einer Breite von 1,20 Metern sind RadfahrerInnen jetzt komfortabel und zügig unterwegs. Nach unserer Beobachtung respektiert der motorisierte Verkehr die neue Radverkehrsanlage und bleibt auch dann links von der unterbrochenen Linie, wenn keine Radfahrer unterwegs sind. Kleiner Schönheitsfehler: Eine Beschilderung verbietet das Fahren auf dem Schutzstreifen und zwingt den Radfahrer, den alten Bordsteinsteinradweg zu benutzen. Bitte das Verkehrschild Nr. 240 schnell entfernen!

Heinrich Praß
Johannesstr. 35
45964 Gladbeck
Tel.: 02043-67052
www.radreisen-gladbeck.de

über 25 Jahre
Anders Reisen...
RADREISEN
von und mit Heinrich Praß, dem Reisebüro Gladbeck und der DB

Neue Geschäftsstelle gesucht

Viele Jahre hatten die ADFC-Aktiven mit der Marler Kreisgeschäftsstelle Brassertstraße 122 einen Ort, wo sie sich fast täglich mit ihren Problemen und Wünschen an aktive und erfahrene Vereinsmitglieder wenden konnten. Jetzt ist eine Veränderung angesagt, da die Geschäftsstelle dort zum 31.12.2011 geschlossen wird. Die neue Adresse der Geschäftsstelle ab 2012 steht in der nächsten Ausgabe der RAD im Pott, die Ende Februar 2012 erscheint.

Neuer Uferweg im Haarbachtal

Seit kurzem schlängelt sich der renaturierte Haarbach von der Musikschule bis zur Bottroper Straße. An der gut 2 km langen Strecke hat die Emschergenossenschaft wieder einen vorbildlichen Fuß/Radweg angelegt, der auch Teile des maroden R25-Radweges ersetzt. Die attraktive Freizeitroute verbindet jetzt den Gladbecker Norden mit der Freizeitstätte Wittringer Wald. Die Gladbecker können sich bald auch auf einen neuen Radweg am Hahnenbach im Gladbecker Süden freuen, der ebenfalls im Zuge des Umbaus des Emschersystems hergestellt wird.

Fotos Gladbeck: Vera Bücker

„20 Jahre ADFC im Vest Recklinghausen“

Vor 20 Jahren gründete sich der ADFC im Vest Recklinghausen, worauf der Verein mit einem großen Repräsentationsstand im Rahmen des Stadtfestes Marl am 16./17. Juli hinwies. Die aktuellen Info-Materialien wurden gerne genommen und unter vier Augen oder in kleinen Gruppen kamen alle Themen rund ums Radfahren zur Sprache. Der Ortsverein Gladbeck reiste mit zwölf Aktiven per Rad nach Marl und wurde herzlich vom Vorsitzenden Paul Lipp empfangen, der für alle kleine Präsente zur Hand hatte, u.a. einen Marler Radplan. Nach einem ausführlichen Gang über den Festplatz ging es nachmittags mit viel Sonne zurück nach Gladbeck.

Städtische Dienstgänge mit Leihrädern

metropolradruhr startete im Juni 2010 als größtes Fahrradverleihsystem Deutschlands im Ruhrgebiet. Bis 2012 werden 3000 Mieträder in zehn Ruhrgebietsstädten verleihbar sein. Die Leihräder können auch in Oberhausen ausgeliehen und an jeder beliebigen metropolradruhr-Station wieder abgegeben werden.

Der ADFC Oberhausen wandte sich mit der Bitte an den Personaldezernenten der Stadt, Herrn Schmidt, den MitarbeiterInnen die Möglichkeit zu bieten, Dienstgänge auch mit Leihrädern durchzuführen. Damit könnte die Stadt einen wesentlichen Beitrag leisten, den CO_2-Ausstoß und die Feinstaubbelastung im Stadtgebiet zu reduzieren. metropolradruhr-Stationen befinden sich auch an wichtigen Verwaltungsgebäuden (Rathaus, Techn. Rathaus, Concordiagebäude), so dass die schnelle Verfügbarkeit der Räder für die Verwaltungsmitarbeiter-Innen gesichert ist. Der Betreiber bietet zudem ein günstiges „Firmenticket" an, das im Vergleich zu den Kosten privat genutzter Dienst-PKW günstiger ist.
Ob die Verwaltung bereit ist, auch für andere Betriebe in der Stadt ein positives Umweltsignal zu setzen, wird in der nächsten Ausgabe der RAD im Pott berichtet werden.

Ausverkauft

Der im Herbst 2010 erschienene Fahrradplan Oberhausen ist fast ausverkauft. Nach Informationen der Stadt Oberhausen sind von den 3000 gedruckten Exemplaren nur noch wenige Exemplare verfügbar, weshalb dort überlegt wird, den Plan erneut aufzulegen. Dann wären im Sommer 2012 wieder Fahrradpläne erwerbbar. Das neue Konzept des Oberhausener Fahrrad-Stadtplans 2010, den Kartenausschnitt nach Westen hin bis an den Rhein zu erweitern, hat die RadlerInnen offenbar überzeugt. In der Geschäftsstelle des ADFC Oberhausen/Mülheim (1. Freitag im Monat ab 19 Uhr) können weiterhin Oberhausener Radpläne zum Preis von 4,90 Euro erworben werden, aber nur so lange, wie der Vorrat reicht.

Relaxt radeln mit E-Bike Antrieb.
Testen Sie neueste Technik!

Wir beraten Sie gerne!

Ihr starker Partner fürs Zweirad in Gladbeck-Zweckel

BIKE & CO

Zweirad HAPPE

Beethovenstr. 29
45966 Gladbeck
Tel. 0 20 43/51 801

www.zweirad-happe-gladbeck.de

Guter Rat und gute Räder!

Stadtspaziergang mit den Grünen per Rad im Oberhausener Norden

Im Rahmen ihrer Stadtspaziergänge hat die Fraktion der Grünen im Oberhausener Rat am 15.7. interessierten Bürger/innen eingeladen, sich das Radwegenetz im Oberhausener Norden genauer anzusehen. Die vom ADFC geführte Tour führte von der Bahnhofstraße über den Bahnhof Holten, Barmingholten, Holten nach Biefang/Buschhausen. Folgende Themen kamen dabei zur Sprache: neugebaute Holtener Straße, Radfahren auf dem Zur-Nieden-Ring, geplante neue Weseler Straße, Parken am Holtener Bahnhof, Radverkehrsanlage Grasshofstraße, Umbau Siegesstraße und Schutzstreifen Skagerrakstraße. Qualitäten und Defizite des Oberhausener Radwegenetzes wurden unterwegs von den zwölf TeilnehmerInnen angesprochen und zum Teil kontrovers diskutiert. Ein zentrales Thema war das Radfahren auf Bordsteinradwegen, die in Oberhausen auch in jüngster Zeit noch gebaut wurden (Siegesstraße, Holtener Straße). Der ADFC warb für Radfahrstreifen und Schutzstreifen auf der Fahrbahn und demonstrierte die Vorteile am Beispiel der Skagerrakstraße. Nach dem regen Gedankenaustausch endete die Tour nach über zweieinhalb Stunden und knapp 20 Kilometern am Grünen Pfad.

Foto: Norbert Marißen

B. u. J. HESSE
GmbH & Co. KG
Gegründet 1899

Schrott - Metalle - Absetzmulden - Abroller
Brinkstraße 25 · 46149 Oberhausen
Tel. 02 08/65 32 32 · Fax 02 08/65 56 65

St. Antony-Hütte

Zwischen der neuen Ausgrabungsausstellung und dem Museumgebäude ist die Antoniestraße vorbildlich umgestaltet worden. Auf einer Länge von knapp 100 Metern wurde ein Vorplatz hergestellt, für dessen Querung PKWs "Eingangstore" passieren müssen. Die anspruchsvolle Plasterung und die vorsichtige Fahrweise aller Verkehrsteilnehmer geben dem Platz eine sehr angenehme Atmosphäre und werten das Industriemuseum auf. Was fehlt, ist die Schaffung eines Radwanderweges entlang des Elpenbachs, der das Industriemuseum an die regionalen Routen attraktiv anschließt.

Lantermann

FAHRRAD & ZUBEHÖR

Große Auswahl · Parkplätze am Haus ·
Service rund ums Rad · Probefahrt ·
Ersatzteile · auf eigenem Gelände

Königshardter Str. 63 · 46145 Oberhausen · Telefon: (02 08) 67 60 12
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10-13 Uhr & 15-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr

Denn der nächste Winter kommt bestimmt…

Unglaublich lang erschien der Winter 2010/ 2011 und unglaublich war zeitweise der Zustand der Radverkehrsanlagen in Oberhausen.
Es war über Wochen kaum möglich, sich halbwegs sicher, auf den Radwegen in Oberhausen zu bewegen. Selbst Tage nach den ersten heftigen Schneefällen war Räumung Fehlanzeige, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch Streusalz etc. vorhanden war.
Selbst wichtige Nord-Süd Verbindungen wie die Buschhausener und Mülheimer Straße / Konrad-Adenauer Allee waren für Radler teilweise unpassierbar.
Beispielhaft für die Situation im Stadtgebiet das Stückwerk an der B223 Mülheimer Str./ Konrad-Adenauer Allee. Während z.B. das TZU, Ziesak-Baumarkt und Vermessungsbüro Michel die Glätte beseitigen, schien andere Anlieger und den Landesbetrieb Straßen NRW die Gefährdung der Passanten nicht zu interessieren. In Höhe McDonald's, Video Buster, Fressnapf, AIDA, BVG, ABI machten Eis, Schnee und überfrierender Matsch selbst Fußgängern das Leben schwer.

Allerdings ist nicht sicher, ob die Anlieger dort für die Räumung an der „Rückseite" ihrer Gebäude zuständig sind. So enden etliche Grundstücksgrenzen an der denkmalgeschützten Mauer.
Auch im weiteren Verlauf entlang der Konrad-Adenauer Allee, war zeitweise die Rampe nach Eisenheim, Sterkrader Str. nur mühsam zu Fuß begehbar.
So wurde eine Fahrt unkalkulierbar denn an den Hauptstraßen war ein Ausweichen auf die Fahrbahn praktisch nicht möglich.
Die Situation in den Zentren wie z.B. am Sterkrader Tor war kaum besser, so gut wie kein Radweg geräumt.
Während die Mitarbeiter von WBO & Co. Sonderschichten einlegten und die Bürger per Presse an ihre Räumpflicht erinnert wurden, schien es vielen Unternehmen egal zu sein ihren Pflichten nach zu kommen.
Dass in diesen Fällen eine Meldung bei der Stadt hilfreich sein kann, zeigte sich am Weg zwischen Essener Str. / Centroallee / Platz der guten Hoffnung. Dort war die Glätte Ende 2010 / Anfang 2011 kein Thema mehr.
Überraschend positiv die Situation auf der Radtrasse zwischen Brücktorstr. und OLGA. eisfreie Fahrspuren und Rampen schon um 7 Uhr morgens. Dies war der Geheimtipp für eine eisfreie Nord-Süd Fahrt.
Es bleibt abzuwarten wie sich die "fahr-

Libraria
Buchhandlung an St.Michael
- Religiöse Fachliteratur
- Bibeln
- Gesangbücher
- Religiöse Kunstgegenstände
- Romane
- Klassiker
- Kinderbücher
- Bestellservice
Uta Backmann
Falkensteinstr. 209 , 46047 Oberhausen
Telefon : 0208 / 882 86 61
Telefax : 0208 / 882 87 65
Internet : www.backmannbuch.de
Libraria
Buchhandlung an St.Michael

radfreundliche Stadt“ Oberhausen für das nächste Schneechaos aufstellt und die Hinweise des ADFC nutzt, um Rutschpartien schon im Vorfeld zu verhindern. Fraglich bleibt, ob sich der Landesbetrieb Straßen NRW zukünftig um die Belange der Fußgänger und Zweiradfahrer kümmert.
Im Zweifel bleibt dem rutschenden, mündigen Bürger immer noch die Meldung beim Ordnungsamt.

Probleme mit dem RIP-Versand in Oberhausen und Mülheim

Immer wieder berichten uns Mitglieder das sie einzelne Ausgaben der “RAD im Pott“ per Post nicht erreicht haben.
Wir möchten in diesen Fällen um eine kurze Rückmeldung bitten, um dieses ärgerliche Zustellproblem zu klären. Bitte telefonisch unter 0208 806050 (evtl. via Anrufbeantworter) oder per Mail an kv-oberhausen@adfc.de oder kv-muelheim@adfc.de .
Vorab vielen Dank für die Mithilfe.

Mülheim auf dem Weg in die Vergangenheit?

In der Frühjahrsausgabe haben wir über die Vorschläge zur Liniennetzoptimierung berichtet. Im Juli wurden die Fraktionen über den Stand der Dinge informiert. Mülheim droht ein gewaltiger Rückschritt! Nach den Berichten in der Lokalpresse über mögliche Streckenstilllegungen erinnert vieles an die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts. Stand der Diskussion ist: Einstellung Uhlenhorst – Heuweg und Oberdümpten – Auf dem Bruch (Linie 102), Flughafen – Hauptfriedhof (Linie 104) sowie die komplette Linie 110 (Friesenstraße – Hauptfriedhof). Statt der Linie 104 soll die Linie 112 über die Kaiserstraße zum Hauptfriedhof geführt werden. Die 104 würde dann ab Stadtmitte über die neu gebaute Trasse in der Friedrichstraße bis Wertgasse (heute Linie 110) führen. Um dort zu enden müsste allerdings genauso wie am Heuweg in einen Gleiswechsel investiert werden. Kein Thema in der Presse waren mögliche Neubaustrecken. Im letzten Nahverkehrsplan enthalten ist eine Verlängerung der Linie 112 vom heutigen Endpunkt Kaiserplatz über Dickswall und Tourainer Ring zum Hauptbahnhof. Dieser Endpunkt wäre zwar interessanter als der Heutige, aber o.g. Vorschlag zur Verlängerung Richtung Hauptfriedhof oder besser Flughafen macht mehr Sinn! Von Teilen Styrums und Oberhausen ist der Hauptbahnhof mit der S-Bahn deutlich schneller zu erreichen.

Anders sieht es mit der Straßenbahn nach Saarn aus. Diese Verbindung hat Zukunft und würde gegenüber der heutigen Bedienung mit den drei Buslinien 132, 133 und 752 deutliche Vorteile bringen. Beginnend an der Haltestelle Heuweg der Linie 102 würde die Trasse gemäß bestehender Machbarkeitsstudie über die Saarner Straße zur Haltestelle Alte Straße führen und dann weiter über die Straßburger Allee bis zur Quellenstraße. Von dort zum Schulzentrum (Gesamtschule und Berufskolleg) auf der Saarner Kuppe würde es allerdings eng. Auf der Kuppe selber ist eine Trasse von der Luxemburger Allee entlang der Brüsseler Allee freigehalten. Die Haltestellen Waldschlösschen und Uhlenhorst müssten dann von den Buslnien 131 bzw. 124 bedient werden. Notwendig erscheint ohnehin die Neuordnung der Buslinien im Bereich Speldorf.
Die Politik wird im Herbst die Vorschläge der Verwaltung beraten. Reaktionen auf die letzten Veröffentlichungen gab es nur von der CDU. Diese möchte zunächst einen neuen Nahverkehrsplan entworfen sehen und erwartet bis Herbst eine Bedarfsanalyse für das komplette Bus- und Bahnnetz. Fraktionschef Michels wird mit den Worten zitiert: „ Mit uns wird kein Meter Schiene stillgelegt, so lange der Nahverkehrsplan nicht steht.“ - Mülheimer Fahrgäste fragen sich: Und was passiert danach?

Tragischer Unfall in Eppinghofen

Ein abbiegender LKW erfasste einen erwachsenen Radfahrer, welcher hierdurch tödlich verletzt wurde. Der Radfahrer fuhr im Zuge der Mellinghofer Straße (verbotswidrig) über die linksseitige Radwegefurt, als der LKW aus Richtung Stadtmitte in die Zinkhüttenstraße einbog. Bis zur Einmündung der Zinkhüttenstraße handelt es sich allerdings auf der Eppinghofer bzw. Mellinghofer Straße um einen als solchen ausgeschilderten Zweirichtungsradweg. Unmittelbar vor der Einmündung der Zinkhüttenstraße muss die Mellinghofer Straße gequert und der auf der rechten Seite beginnende Zweirichtungsradweg in Richtung Dümpten benutzt werden. Da hier bis zum Queren meistens auf Grün gewartet werden muss, ist die Versuchung besonders groß, die Fahrt stattdessen auf der linken Seite weiter fortzusetzen. Daher wäre es sinnvoll, wenn der Radverkehr überhaupt erst garnicht auf der linken Seite geführt würde, zumal auch auf dem "legalen Abschnitt" mehrere Konfliktstellen bestehen. Der Querschnitt des in den 80iger Jahren gebauten, die Aktienstraße unterquerenden Straßentunnels lässt die Anlage von Radfahr- oder Schutzstreifen in Richtung Dümpten nicht zu. Die Stadt möchte trotzdem den Zweirichtungsradweg kurzfristig aufheben und richtet eine alternative Führung über die Rampe von der Eppinghofer zur Aktienstraße ein. Letztere muss unter Signalschutz überquert werden, um dann die Rampe zur Mellinghofer Straße zur Weiterfahrt in Richtung Dümpten zu erreichen. Diese Route, welche von einigen RadfahrerInnen immer schon genutzt wurde, erscheint wegen der Steigung nicht besonders attraktiv, ist jedoch deutlich konfliktärmer als das Fahren auf der linken Straßenseite.

Radfahrerstreifen für die Mellinghofer Straße

Die Bezirksvertretung 2 hat die im Rahmen des Projektes "Simply City" (vergl. letzte RIP) geplanten Radfahrstreifen beschlossen. Diese ersetzen zwischen den beiden Kreuzungen mit der Mannesmannallee die

dort bestehenden, katastrophalen Bordsteinradwege. Die Fläche auf der Fahrbahn steht in diesem ohnehin sehr verkehrsarmen Abschnitt der Mellinghofer Straße zur Verfügung, da der Autoverkehr in Kürze auf die mittleren Fahrspuren - welche seit Eröffnung der Umgehungsstraße für einige Jahren nur der Straßenbahn vorenthalten war - geführt wird.

Tempo 20 für die Leineweberstraße

Ebenfalls im Rahmen des Projektes Simply City hat die Politik die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h sowohl für den Individualverkehrs als auch für die Straßenbahnen beschlossen. Ferner wird die auf Höhe des Löhberges bestehende Signalisierung des Fußgängerüberweges demontiert. Hierdurch sollen die verschiedensten Verkehrsarten harmonisiert werden.

Kommentar:

Ob Radfahrer in der Leineweberstraße zukünftig verstärkt an Stelle des dortigen Zweirichtungsradweges die Fahrbahn benutzen, bleibt abzuwarten. Sollte sich Tempo 20 - notfalls mittels Radarkontrollen - auch faktisch durchsetzen, könnten sich auch weniger selbstbewusste Radfahrer zusammen mit dem Autoverkehr sicher fühlen. Die Entscheidungen im Rahmen von "Simply City" zu Gunsten einer verbesserten Fahrbahnführung und weg vom Bordsteinradweg haben sich leider anlässlich des tödlichen Unfalls auf einem Bordsteinradweg bereits vor deren Umsetzung als richtig und wichtig erwiesen. KLR

Regelmäßige Termine

Oberhausen/Mülheim

- Radler-Treff in den Starthilfe-Räumen im Bürgerzentrum Altenberg: Aktiventreff jeden 1. Freitag im Monat ab 19 Uhr.

Gladbeck

- Gladbecker ADFC-Treff im Bürgerhaus Gladbeck-Ost, Bülser Str. 173 um 19 Uhr am 3. Dienstag in den ungeraden Monaten

Duisburg

- Radler-Treff West: jeweils am 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Ökologischen Zentrum Duisburg-Essenberg, Kaiserstraße 12
- Radler-Treff Mitte: jeweils am 1. Montag im Monat um 19:30 Uhr im „Paulaner", Neudorfer Str. 31,
- Radler-Treff Nord: jeweils am 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr an der Lutherkirche, Wittenberger Str. 15
- AG Verkehr an jedem 2. Montag eines Monats, 19:30 Uhr im Infoladen
- AG ÖPNV an jedem 3. Montag im Monat, 19:00 Uhr im Infoladen
- Aktiventreff an jedem 4. Montag eines Monats, 19:30 Uhr im Infoladen
- Gesprächskreis GPS und OSM an jedem vierten Mittwoch im Monat, 18:30 Uhr im Infoladen
- FahrRadio – das aktuelle Radmagazin des ADFC am 3. Sonntag im Monat ab 20:04 Uhr bei Radio Duisburg
  Auch im Internet unter http://buergerfunk-duisburg.podspot.de/?s=adfc
- Fahrradcodierung mit Gravur im Infoladen: jeden 3. Donnerstag im Monat von 16:30 bis 18:30 Uhr. Weitere Termine auf Anfrage oder über die Homepage. Bitte vorher anmelden. Erforderlich sind außerdem Personalausweis und Kaufbeleg über das Fahrrad. Informationen über die Codierung mit Aufklebern ebenfalls über die Homepage bzw. im Infoladen des ADFC Duisburg.

Beim Ausflug des ADFC haben sich einige Fehler eingeschlichen. Wer findet alle sieben Fehler im unteren Foto? Antworten an: verlosung@radimpott.de oder per Post an die Redaktion (Adresse S. 66) Die 3 Einsender mit den meisten richtigen Lösungen gewinnen einen Fahrradstadtplan wahlweise aus Duisburg, Essen, Mülheim oder Oberhausen. Bei mehr als 3 richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2011

Fotos: Michael Kleine-Möllhoff

Auflösung der Rätsel aus der letzten Ausgabe

Diese richtige Antwort (gegenüberliegende Seite) stammt von Lars Matz aus Mülheim. Die Lösung des Rätsels zur BahnRad-Route Teuto-Senne lautet: Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen. Die Gewinner wurden bereits schriftlich benachrichtigt

Impressum

RAD im Pott – Herbst/Winter 2011/12
(gegr. 1992, 20. Jahrgang, Nr. 3); ISSN 0942-6272;
Herausgeber: RAD im Pott GbR im Auftrag von ADFC Duisburg e.V. und ADFC Oberhausen/Mülheim e.V.
RAD im Pott GbR, Mülheimer Str. 91, 47058 Duisburg,
☏ (0203) 51 88 031, 🖷 (0203) 2 89 48 98
Mail: redaktion@radimpott.de; www.radimpott.de
Kto-Nr.: 64 76 85-433,
Postbank Essen, BLZ 360 100 43
Aktuelle Auflage: 6.000 Exemplare
Druck: Druckerei Häuser KG, Köln
V.i.S.d.P.: Michael Kleine-Möllhoff
Mitarbeit: Jan Bartels, Vera Bücker, Joachim Danzig, Peter Flesch, Herbert Fürmann, Gudrun Fürtges, Ulrich Kalle, Sebastian Leske, Norbert Marissen, Christian Martin, Karl-Ludwig Rimshub, Burkhard Schmidt, Günther Tullius.
Layout: Michael Kleine-Möllhoff.
Titelfoto: ADFC/Karsten Klama
Fotos: Wenn nicht anders angegeben, stammen die Fotos von den jeweiligen Autoren.
RAD im Pott erscheint im März, Juni und Oktober, nächster Redaktionsschluss: 28.01.2012.

Der Preis des Jahresabonnements ist im Mitgliedsbeitrag enthalten und beträgt 5 €. Leserzuschriften und Beiträge bitte an den Herausgeber senden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Herausgeber oder der Redaktion. Der Nachdruck von Beiträgen ist auf Nachfrage möglich.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 01.10.10.

Hinweise zu den Radtouren

Das gemeinsame Erleben der Natur, Kultur und der Spaß am Radfahren stehen bei unseren geführten Touren im Vordergrund. Ihr Rad muss für die ausgewählte Tour geeignet sein und der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung entsprechen. Sie benötigen ausreichend Getränke, Verpflegung, Kleingeld sowie Regenbekleidung und Flickzeug. Eine Anmeldung ist fur ADFC-Radtouren in der Regel nicht notwendig. Kommen Sie bitte pünktlich zum Startpunkt. Bei extremen Wetterverhältnissen kann eine Tour auch einmal ausfallen.

Veranstalter und Tourenleiter haften nicht gegenüber Teilnehmern oder Dritten für in Folge der Tour entstandene Schäden. Die Geschwindigkeit richtet sich grundsätzlich nach den Langsameren. Die genannten Schwierigkeitsstufen und die ungefähren Streckenlängen sollten jedoch berücksichtigt werden. Kinder dürfen nur in Begleitung Erziehungsberechtigter mitradeln. Bei Jugendlichen über 14 Jahre muss eine schriftliche Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten vorliegen. Dem Tourenleiter bleibt es auf jeden Fall vorbehalten, Personen von der Teilnahme an der Radtour auszuschließen.

Für ADFC-Touren fällt in der Regel für Nicht-ADFC-Mitglieder ein Tourenbeitrag zwischen 1,50 € und 3 € an. Wird von Teilnehmern ein Zusatzbeitrag bzw. eine Gebühr für die Tour verlangt, so ist dies entsprechend vermerkt. Die Teilnehmer bezahlen zum Beispiel den Eintritt in ein Museum oder die Benutzung der Bahn selbst. Fragen zur Tour beantwortet der jeweilige Leiter. Weitere Toureninfos auf der Homepage der jeweiligen Kreisverbände.

für Ungeübte und Kinder geeignet, vorwiegend eben, Steigungen 0 - 2%

für weniger Geübte geeignet, teilweise hügelig, Steigungen von ca. 2 - 6 %

gute bis sehr gute Kondition erforderlich, starke Steigungen,

Kinderfreundlich, Steigungs- und verkehrsarm

Mountainbikeroute, naturnah und ggf. die Kondition fordernde Route

Sa. 08.10.11 Duisburg 85 km
Alpen

Vom Treffpunkt aus fahren wir über die A42-Brücke nach Baerl und zum Kloster Kamp, durch die Bönninghardt nach Veen, Burg Winnenthal bis Alpen. Zurück über Millingen, Ossenberg, Rheinberg, Budberg nach Orsoy. Mit der Fähre überqueren wir den Rhein und kehren zurück zur Therme im Mattlerbusch.
18-20 km/h, max. Steigung bis 8,5 %, 314 Höhenmeter, Fähre 2 €
ADFC-Tourenleiter Rolf Maier ☏ 0203-595565
DU-Röttgersbach, Niederrhein-Therme, 9:30 Uhr

So. 09.10.11 Duisburg 76 km
Rund um die Bönninghardt

Kastanien sammeln zwischen den Jahreszeiten. Denkt an Lederhandschuhe! Moers, Bönninghardt, Moers. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☏ 02066/13722
DU-Homberg, Bismarckplatz, 8:15 Uhr
Moers, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 15, 9 Uhr

So. 09.10.11 MH/OB 45 km
Schloss Wittringen

Die Tour führt über Buschhausen, den Treffpunkt Hbf. Oberhausen entlang an Sealife und Haus Ripshorst zunächst zur Burg Vondern. Nach einem Halt am beliebten Aussichtspunkt „Tetraeder" auf der Bottroper Halde Beckstraße (es darf auch geschoben werden) radeln wir weiter zum Wasserschloss Wittringen in Gladbeck. 12-15 km/h, eben
ADFC -Tourenleiter Fred Krieter
MH, Europapavillon / Schloss Broich, 9 Uhr
MH-Styrum, Radstation, 9:30 Uhr
OB-Sterkrade, Bf/Busbahnhof, 9:30 Uhr
OB-Hbf, Haupteingang, Standuhr, 10 Uhr

Sa. 15.10.11 Duisburg 40 km
Wiedersehenstour

Zum Abschluß des Jahres gibt es die beliebte Wiedersehenstour der Mehrtagestourteilnehmer oder solche, die es noch werden wollen. Hier wird auch das Jahresprogramm 2012 vorgestellt.
Anschließend ab 15 Uhr gemütliches Beisammensein im Haus Seeblick, Strohweg 12. < 15 km/h
Anmeldung erforderlich bis zum 10.10.
ADFC-Tourenleiter Günther Tullius ☏ 0203-777884
DU-Neudorf-Süd, Schwimmstadion, 10:30 Uhr

Jeden letzten Sonntag im Monat MTB-Radtreff Essen	MTB-Touren mit jeweils verschiedenen Streckenführungen. Einfach überraschen lassen, was diese MTB-Tour mit sich bringt. Nicht bei Dauerregen. Helm obligatorisch! ● Tourenleiter Udo Waldenburger (0201) 28 18 49 ➲ Start: Essen-Rellinghausen, Parkplatz Zornige Ameise, 10 Uhr (April bis Oktober), 11 Uhr (November bis März)
donnerstags ganzjährig Treffpunkt Rad Duisburg-Süd	Die Teilnehmer bestimmen die Route selbst. Der ADFC stellt keinen Tourenleiter. ● Ansprechpartner: Reiner Wilms (0203) 75 11 13 und Herbert Neuhaus (0203) 6 16 88 ➲ Start: Duisburg-Neudorf-Süd, Margaretenstraße, Schwimmstadion, 14 Uhr
mittwochs & freitags ganzjährig Treffpunkt Rad DU-Nord, mittleres Tempo, ca. 60 km	Die Teilnehmer bestimmen die Route selbst. Der ADFC stellt keinen Tourenleiter. ● Ansprechpartner: Helmut Lutomski (0203) 58 71 26 ➲ Start: Duisburg-Neumühl, Iltispark, Kleingartenverein „Gut Grün Bergbau e.V.", Vereinshaus, Mi. 10 Uhr, Fr. 11 Uhr
Am zweiten Sonntag in jedem geraden Monat Liegeradtreff Duisburg	InteressentInnen können Liegeräder unter Anleitung ausprobieren. Danach geht's nach Absprache auf Tour. ● ADFC-Tourenleiter Uwe Schnell (0203) 34 35 29 ➲ Start: Duisburg, Lebensretterbrunnen, Königstraße/ Düsseldorfer Straße, 11 Uhr

So. 16.10.11 MH/OB 40/30 km
Mülheimer Entdeckertour „Stadt der Kontraste"

Die Lage der Innenstadt inmitten des grünen Ruhrtals, aber auch ausgedehnte Industrieareale von der Größe mehrerer Stadtteile prägen das Bild einer Stadt, die im Jahrhundert der kommerziellen Ruhrschifffahrt durch rasantes Wachstum alle Nachbarstädte überflügelte. Noch heute nachvollziehbar ist die Siedlungsgeschichte mit Beispielen aus der Bergbau-

Ruhrauen in Mülheim Foto: Michael Kleine-Möllhoff

Epoche, genossenschaftlichen Wohnformen, aber auch landsitzartigen Unternehmerdomizilen. Die Stadt mit der höchsten Millionärsdichte in NRW sticht mit einigen sozialen Kenndaten aus dem Ballungsraum Ruhrgebiet heraus, z.B. größter Ungleichheit in der Einkommensverteilung. Die Tour wird diese Gegensätze in verschiedenen Stadtvierteln nachvollziehen.
ADFC-Tourenleiterin Gudrun Fürtges ☏ 9605991 mit Volker Kersting
OB, Hbf, Haupteingang Standuhr, 10 Uhr
MH-Styrum, Bf/Radstation, 10:30 Uhr

Aktuelle Tourentermine auch unter www.adfc-nrw.de/gefuehrte-radtouren-in-nrw.html

So. 16.10.11 Duisburg 70 km
Zum Country - Club nach Drüpt

Messer und Gabel statt Lasso und Colt. Walsum, Dinslaken, Wesel, Drüpt, Orsoy, Dinslaken, 15-18 km/h, 2.- € Fähre
ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☏ 0203-473315
DU-Walsum, Bezirksamt, Friedr.-Ebert-Str., 9:30 Uhr
Dinslaken, Bahnhof, 10 Uhr

Sa. 22.10.11 Duisburg 90 km
Baldeneysee

Auf innerstädtischen Schleichwegen bis an die Ruhr in Essen. Über die Höhe Burgaltendorfs zum Baldeneysee und zurück durchs Ruhrtal. Zweimalige Einkehr vorgesehen. bergig – sportlich, 19-21 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 9 Uhr
OB, Ecke Landwehr/Mülheimer Str., 9:45 Uhr

cycle culture company
Trekkingbikes - eBikes - Mountainbikes - Racebikes - BMX - Bekleidung - Zubehör
RIDE+
eBike - Testcenter
Gönnen Sie sich Ihr Traumrad bei uns.
Nutzen Sie unsere 0% - Finanzierung
Ihr eBike - Spezialist im Ruhrgebiet
Überzeugen Sie sich von den überragenden Eigenschaften des Bionix Antriebs mit "Syn-Drive"
C3
Diamant
Zouma Sport +
Testsieger der Stiftung Warentest (2,5 gut) sowie der ExtraEnergy.org (sehr gut).
C3 Special Offer
UVP: ~~€ 2.699~~ ,- nur: € 2.199 ,-
Trek | Nicolai | Gudereit | Diamant | Sigma Sport | Power Bar
Lupine | Lezyne | Maloja | Rohloff | Schwalbe | Gore Bike Wear
Bünsch & Schaafs GbR
Mülheimer Str. 79
47058 Duisburg
Tel. 0203 / 346 10 10
Fax 0203 / 346 10 11
www.cdrei.de
Neue Öffnungszeiten!
Mo.+Di. 12.00 - 20.00 Mi. 12.00 - 18.30
Do.+Fr. 12.00 - 20.00 Sa. 10.00 - 15.00

So. 23.10.11 Duisburg 61 km
Weinbrennerei Dujardin

Ins Rheinische bis Uerdingen, Rundgang durch die historischen Produktionsanlagen. Incl. Verköstigung
Moers, Uerdingen, Moers
ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☏ 02066-13722
DU-Homberg, Bismarckplatz, 9:15 Uhr
Moers, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 15, 10 Uhr

So. 23.10.11 OB/MH 50 km
Wasser-Runde durch Oberhausen, Essen und Mülheim

Die Tour führt uns am Kanal, an Bächen und Fluss entlang durch grüne Stadtbezirke und Siedlungen, bei denen die Wiederentdeckung der Gewässer neue Akzente setzt. Über Ripshorst und den Rhein-Herne-Kanal geht es nach Essen-Dellwig und über die WasserRoute weiter nach Süden zum Ufer der Ruhr, der wir zurück nach Alstaden folgen. Dabei erleben wir die Renaturierung des Borbecker Mühlenbachs, passieren das zukünftige Niederfeld-Wohnquartier und besuchen im Nachtigallental den Halbachhammer am aufgestauten Kesselbach. Gelegenheit zum Kaffeetrinken oder Besuch des Hauses Ruhrnatur auf der Mülheimer Schleuseninsel. In Zusammenarbeit mit der VHS Oberhausen. VHS-Gebühr 5 € (ADFC-Mitglieder des KV OB/MH erhalten einen Warengutschein in Höhe von 5 €).
ADFC-Tourenleiterin Gudrun Fürtges ☏ 0208-9605991
MH-Styrum, Bf, Radstation, 9:30 Uhr
OB, Hbf, Haupteingang Standuhr, 10 Uhr

Sa. 29.10.11 Alpen 45 km
MTB-Tour Halde Norddeutschland

MTB-Tour vom Bahnhof Alpen zur Halde Norddeutschland und zurück. Helmpflicht und nur mit intakter Bremsanlage! In Alpen besteht an Tankstellen die Möglichkeit, die Räder zu reinigen. Keine Einkehr - Selbstverpflegung. 300 m auf, 300 m ab. Die Tour findet bei jedem Wetter statt.
ADFC-Tourenleiter Frank Bohl ☏ 0175-7411567
Alpen-Bahnhof, 11 Uhr

So. 30.10.11 Alpen 72 km
Rennrad-Tour Niederrhein

Rennrad-Tour vom Bahnhof Alpen zum Rhein und zurück. Helmpflicht und nur mit intakter Bremsanlage! Tachotempo 25 km/h. Keine Einkehr - Selbstverpflegung.
ADFC-Tourenleiter Frank Bohl ☏ 0175-7411567
Alpen-Bahnhof, 11 Uhr

Sa. 05.11.11 Duisburg 75 km
Schloß Beck

Von der Niederrhein-Therme geht es über Oberhausen nach Bottrop zum Tetraeder und zur Skihalle. Nach Boy, Schloß Wittringen, Gladbeck erreichen wir Schloß Beck und die Kirchhellener Heide. Über Grafenmühle, Hühnerheide fahren wir zurück zur Therme im Mattlerbusch. 18-20 km/h, max. Steigung bis 15 %, 487 Höhenmeter
ADFC-Tourenleiter Rolf Maier ☏ 0203-595565
DU-Röttgersbach, Niederrhein-Therme, 9:30 Uhr

So. 06.11.11 Duisburg 90 km
Zum Kappesmarkt in Raesfeld

Walsum, Dinslaken, Dämmerwald, Schloss Raesfeld, Hünxe, Walsum, intakte Beleuchtung erforderlich! 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☏ 0203-473315
DU-Walsum Bezirksamt, 9 Uhr
Dinslaken, Bahnhof, 9:30 Uhr

So. 06.11.11 Duisburg 66 km
D.O.M Tour

Aussichtspunkte in Duisburg (Landschaftspark), Oberhausen (Gasometer) und Mülheim (Aquarius). Moers, Duisburg, Oberhausen, Mülheim, Moers, 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Horst Rayen ☏ 02066-13722
DU-Homberg, Bismarckplatz, 9:15 Uhr
Moers, Dienstleistungszentrum, Mühlenstr. 15, 10 Uhr

So. 06.11.11 Essen 40 km

MTB Hattinger Rundtour

Schwere kraftraubende und anspruchsvolle MTB-Tour - rauf und runter. Fahrtroute über Kessenberg - Nierenhof - Schulenburg. Mit 60% Waldwege & Singletrail, 20% Asphalt, 20% Wurzel; dabei sind ca. 800 - 1000 Höhenmeter zu überwinden; Dauer (ohne Pause) mind. 4 Stunden; Teilnahme nur mit MTB und Helm!
ADFC-Tourenleiter Udo Waldenburger ☏ 0201-281849
E-Kupferdreh, S-Bahnhof, 11 Uhr

Sa. 12.11.11 OB/MH 60 km

Zum Eislaufen nach Grefrath

Zur 400 m-Freiluftbahn in Grefrath. Eismuffel können sich alternativ im benachbarten Pfannkuchenhaus stärken. Kosten für Eintritt und Rückfahrt mit der Bahn von Kempen (VRR), eben/sportlich.
ADFC-Tourenleiter Helmut Voß ☏ 02151-791532
MH-Styrum, Radstation, 10:30 Uhr
OB, Hbf, Standuhr Vorplatz, 11 Uhr

Sa. 12.11.11 Duisburg 60 km

1. Samstagswintertour

Fit durch den Winter. Für alle, die in der kühleren Jahreszeit im Training bleiben wollen. Route und Streckenlänge abhängig von der Witterung. Nicht bei Dauerregen, Sturm, Schnee oder Eisglätte! Einkehr vorgesehen. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 11 Uhr

Sa. 26.11.11 Duisburg 70 km

Schloß Gartrop

Wir fahren über Kirchhellen, Dorsten an die Lippe bis zum Schloß Gartrop. Über Hünxe, die Testerberge und Dinslaken geht's zurück zur Therme im Mattlerbusch. 18-20 km/h, max. Steigung bis 8 %, 378 Höhenmeter
ADFC-Tourenleiter Rolf Maier ☏ 0203-595565
DU-Röttgersbach, Niederrhein-Therme, 10 Uhr

Sa. 03.12.11 Duisburg 55 km

Wenn durch Holtens Gassen ...

...dunkle Gestalten ziehen. Vorweihnachtliche Tour durch Duisburg und den Niederrhein zu einem Weihnachtsmarkt - Bummel nach Moers. Zum Abschluss um 18 Uhr ein Rundgang mit den Nachtwächtern und dem Nikolaus durch die Altstadt von OB-Holten. Für das leibliche Wohl ist hier gesorgt. Rückfahrt selbständig oder per Bahn. Nicht bei Dauerregen, Schnee und Eis, in dem Fall Verschiebung auf den 17.12. Kein Tourenbeitrag - stattdessen wird eine Spende in Holten erbeten.
< 15 km/h
ADFC-Tourenleiter Herbert Fürmann ☏ 0179 5081889
DU-Homberg, Wilhelmallee, 11 Uhr
Moers, Kastell 13, Kirche St. Josef, 15 Uhr

Sa. 17.12.11 Duisburg 60 km

2. Samstagswintertour

Fit durch den Winter. Für alle, die in der kühleren Jahreszeit im Training bleiben wollen. Route und Streckenlänge abhängig von der Witterung. Nicht bei

Erzbahntrasse in Bochum Foto: Michael Kleine-Möllhoff

Dauerregen, Sturm, Schnee oder Eisglätte! Einkehr vorgesehen. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 11 Uhr

Sa. 31.12.11 Duisburg 30 km

Radtour ins neue Jahr

Nächtliche Tour durch Duisburg und Umgebung. Um Mitternacht erleben wir das Feuerwerk von der „Grubenlampe", d.h. zuvor Aufstieg auf die Rheinpreussen-Halde. Danach in Homberg gemütliche Feier mit kleinem Imbiss. Strecke und Länge abhängig von der Witterung. Nicht bei Dauerregen. Treff ab 20 Uhr, ca. 20-40 km, gemütlich
ADFC-Tourenleiter Herbert Fürmann ☏ 0179 5081889
DU-Homberg, Ökozentrum, 21 Uhr

So. 08.01.12 Duisburg 60 km

Krippentour

Wir besuchen viele Krippen und fahren von Walsum über Bottrop, Kirchhellen, Dinslaken wieder zurück nach Walsum. Bei Schnee und Glatteis findet die Tour nicht statt! Kaffee und Kuchen in Kirchellen 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Georg Gehring ☏ 0203-473315
DU-Walsum, Bezirksamt, Friedr.-Ebert-Str., 11 Uhr

Sa. 14.01.12 Duisburg 60 km

3. Samstagswintertour

Fit durch den Winter. Für alle, die in der kühleren Jahreszeit im Training bleiben wollen. Route und Streckenlänge abhängig von der Witterung. Nicht bei Dauerregen, Sturm, Schnee oder Eisglätte! Einkehr vorgesehen. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 11 Uhr

Sa. 11.02.12 Duisburg 60 km

4. Samstagswintertour

Fit durch den Winter. Für alle, die in der kühleren Jahreszeit im Training bleiben wollen. Route und Streckenlänge abhängig von der Witterung. Nicht bei Dauerregen, Sturm, Schnee oder Eisglätte! Einkehr vorgesehen. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 11 Uhr

Sa. 10.03.12 Duisburg 60 km

5. Samstagswintertour

Fit durch den Winter. Für alle, die in der kühleren Jahreszeit im Training bleiben wollen. Route und Streckenlänge abhängig von der Witterung. Nicht bei Dauerregen, Sturm, Schnee oder Eisglätte! Einkehr vorgesehen. 15-18 km/h
ADFC-Tourenleiter Heinz Stadie ☏ 0203-436126
DU-Mittelmeiderich, Borkhofer Str, 11 Uhr

„Radreisen zu fairen Preisen „

Günther Tullius, Radreisen

Geführte Radwandertouren 2012

13.5.-17.5. Ammerland Sternfahrten
3.6.-7.6. Hase-Ems Radweg
18.6.-22.6. Mosel-Kyll-Ruwer Hochwald
1.7.-8.7. Die Büsumer Woche
23.7.-27.7. Nahe-Glantal-Mittelrhein
5.8.-10.8. Lüneburger Heide Sternfahrt
20.8.-24.8. Nahe-Glantal-Mittelrhein
3.9.-7.9. Nahe-Glantal-Mittelrhein
24.9.-28.9. Niederrhein Tour Nr.3

Unverbindliche Vorreservierungen sind ab sofort möglich. Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail an unten stehende Adresse.

Günther Tullius, Huckinger Markt 10
47259 Duisburg Tel: 0203-77 78 84
E-Mail : guenther.tullius@freenet.de

Liebe RAD im Pott-Leser,

Sie brauchen komfortable Routen, sichere Wege, genügend Parkplätze oder gute Verbindungen für Fahrrad und Bahn? Von neuen Fahrradmodellen erwarten Sie mehr Qualität?
Klasse - wir setzen uns für Ihre Interessen ein: in Brüssel, in Berlin, in Düsseldorf oder in Ihrer Stadt. Dafür braucht der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Ihre Unterstützung. Über 130.000 Menschen sind bereits dabei. Mit Ihrer Mitgliedschaft schaffen wir das – für alle Radfahrer.
Ihre Vorteile: Schützen Sie Ihr Fahrrad mit der ADFC-Diebstahlversicherung rund um die Uhr oder lassen Sie sich von unseren Rechtsexperten beraten. Für Mitglieder, die zu Fuß, per Rad, oder als Fahrgast im Straßenverkehr unterwegs sind, gilt automatisch unsere Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung. Die hilft, wenn es mal knallt. Damit unterwegs alles glatt läuft, stellt Ihnen der ADFC wichtige Tipps für Ihre Reise zusammen. Planen Sie Ihre Reise mit den ADFC-Radtourenkarten. Mitglieder erhalten Übernachtungstipps oder Informationen über Radreiseveranstalter organisierter Radtouren.

Kommen Sie mit auf Feierabend- oder Wochenendtour, übernachten Sie in Bett & Bike-Hotels oder plauschen Sie am Radlerstammtisch. Nutzen Sie als Mitglied kostenlose oder stark ermäßigte ADFC-Angebote, wie die Teilnahme an Bildvorträgen, Reparaturkursen oder Codieraktionen. Über das ADFC-Magazin Radwelt und die Zeitschrift RAD im Pott oder die Mitradelzentrale finden Sie Menschen, die auch gerne auf Tour gehen. Tauschen Sie Touren- und Urlaubstipps aus!
Unsere Experten beraten Sie ehrenamtlich und mit viel Liebe zum Detail. Sprechen Sie uns direkt an! Wir kennen uns vor Ort und in Europa aus. Einige Mitglieder umradelten schon die ganze Welt.

Beitritt

auch auf www.adfc.de

adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Bitte einsenden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen
oder per Fax 0421/346 29 50

Anschrift:

Name

Vorname | Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Beruf

◯ **Ja**, ich trete dem **ADFC** bei und bekomme die Radwelt. Mein Jahresbeitrag unterstützt die Fahrrad-Lobby in Deutschland und Europa. Im **ADFC-Tourenportal** erhalte ich Freikilometer.

◯ **Einzelmitglied 46 €** ◯ **Familien-/Haushaltsmitglied 58 €**

◯ **Zusätzliche jährliche Spende** €

Anmerkungen

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

Name, Vorname | Geburtsjahr

◯ Ich erteile dem **ADFC** hiermit eine **Einzugsermächtigung** bis auf Widerruf:

Kontoinhaber

Kontonummer

Bankleitzahl

Datum/Ort

◯ Schicken Sie mir eine Rechnung.

Datum **Unterschrift**

ADFC
Bundesgeschäftsstelle
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
☏ (0421) 3 46 29-0
🖷 (0421) 3 46 29-50
www.adfc.de
kontakt@adfc.de

ADFC NRW
Hohenzollernstr. 27–29
40211 Düsseldorf
☏ (0211) 68 70 80
🖷 (0211) 68 70 820
www.adfc-nrw.de
info@adfc-nrw.de

ADFC Duisburg

Infoladen
Mülheimer Str. 91
47058 Duisburg
☏ (0203) 77 42 11
🖷 (0203) 2 89 48 98
Geöffnet:
Di 16:30 – 18:30 Uhr
Do 16:30 – 18:30 Uhr

www.adfc-duisburg.de
http://twitter.com/adfcdu
info@adfc-duisburg.de

Vorstandssprecher
Herbert Fürmann
(0179) 5 08 18 89
Christian Martin
(0203) 2 98 13 18
Schatzmeister
Michael Kleine-Möllhoff
(0203) 3 43 95 29
Schriftführer
Wilhelm Scholten-Reintjes
(0203) 70 36 33
GPS
Peter Flesch
(0176) 24 17 90 40
Mitgliederbetreuung
Elke Schnitzler
(0179) 5 95 16 71
Presse
Günther Tullius
(0203) 77 78 84

Technik
Volker Walk
(0203) 75 07 45
Touren
Heinz Stadie
(0203) 43 61 26

Spenden, abzugsfähig
(keine Beiträge!):
Sparda-Bank West
BLZ 360 605 91
Konto-Nr. 188 66 96

ADFC Essen

Geschäftsstelle
Kopstadtplatz 12
45127 Essen
☏ + 🖷 (0201) 23 17 07
Geöffnet: Mittwoch bis Freitag 17 bis 19 Uhr
In den Schulferien geschlossen
www.adfc-nrw.de/essen
adfc@vuz-essen.de

ADFC Gladbeck

Dr. Vera Bücker
(02043) 3 99 39

ADFC Mülheim / Oberhausen

Geschäftsstelle
Altenberg-Gelände
in der Starthilfe e.V.
Hansastr. 20
46049 Oberhausen
☏ (0208) 80 60 50
Geöffnet:
jeden 1. Freitag im Monat von 18 bis 20 Uhr

www.adfc.de/oberhausen
kv-oberhausen@adfc.de
www.adfc.de/muelheim
kv-muelheim@adfc.de

Sprecher
Marcus Lange-Böhmer
(0203) 80 700 446
Helmut Voß
(02151) 79 15 32

Kassierer/ÖPNV
Axel Hercher
(0208) 9 69 11 25
rad + kind/
Gesundheit + Rad
Burkhard Schmidt
(0208) 9 60 36 51
Touren
Gudrun Fürtges
(0208) 9 60 59 91
Internetpräsenz
Dirk Stangneth
(0208) 6 10 44 90
Radverkehr
Norbert Mariß en
(02043) 3 99 39

Spenden, abzugsfähig
(keine Beiträge!):
Stadtsparkasse
Oberhausen
BLZ 365 500 00
Konto-Nr. 41467

RAD im Pott GbR

Mülheimer Str. 91
47058 Duisburg
☏ (0203) 5 18 80 31
🖷 (0203) 2 89 48 98
E-Mail:
redaktion@
radimpott.de
www.radimpott.de

Radfahrer-Telefone der Städte

Wenn Sie z. B. eine Stelle entdecken, die für Radfahrer gefährlich sein könnte, wenden Sie sich an die Ansprechperson Ihrer Stadtverwaltung:

Duisburg
Call Duisburg
(0203) 94000
call@stadt-duisburg.de

Essen
Christian Wagener
christian.wagener@
amt61.essen.de
☏ (0201) 88-61 240,
🖷 (0201) 88-61 005

Mülheim
Telefonzentrale
(0208) 455-0

Oberhausen
Reinigung: Herr Kordes (0208) 8578-4715
Sonstiges: WBO-Zentrale (0208) 8578-30

bei Landes- und Bundesstraßen:
Landesbetrieb Straßen, NL Essen (0201) 72 98-1

ADFC-Fördermitglieder

Durch ihre Fördermitgliedschaft unterstützen den ADFC:

- feine räder fahrradladen, Duisburg
- Fahrradgeschäft Heigei, Duisburg
- Fahrrad Schachten, Duisburg
- Little John Bikes, Duisburg, Oberhausen
- Paritätische Initiative für Arbeit, Mülheim
- Tauchunternehmen Schreiber, Duisburg
- Zweckverband Aller-Leine-Tal

FLYER
riese und müller
koga miyata
KETTLER
Gazelle
PEGASUS
Kalkhoff
SPARTA
KTM

Die größte Elektrorad-Auswahl am Niederrhein!

Wer sonst bietet über 30 verschiedene Modelle von 8 Markenherstellern? Alle Räder stehen zur Probefahrt bereit!

Wer...
kann Elektroräder am besten nutzen?

- Junge Eltern, die mit ihren Kindern im Anhänger Radtouren machen wollen.
- Berufstätige, die auf dem Weg ins Büro nicht schwitzen wollen.
- Pensionäre, die mobil & fit bleiben wollen.
- Paare, die trotz unterschiedlichem Trainingsstand gerne zusammen Radtouren unternehmen wollen.
- ...und alle, die mühelos bei Gegenwind, bergauf oder lange Strecken Rad fahren wollen.

Testen Sie z.B. dieses Spitzenmodell von FLYER

Warum...
lohnt es sich zu uns zu kommen?

- Die größte Auswahl der Region
- 30 verschiedene Modelle von 8 verschiedenen Herstellern
- Preislagen von 999.- bis 3499.- Euro
- Viele Modelle stehen zur Probefahrt bereit
- Kompetente Beratung
- Fachservice in der Meisterwerkstatt
- 0% Finanzierung mit 0.- Euro Anzahlung
- Extra günstige Sondermodelle
- Viele exklusive Marken

Besuchen Sie unser Elektrorad-Kompetenz-Center!

www.vogel-zweirad.de

VOGEL

ÖFFNUNGSZEITEN: MO-FR 9.30-19.30, SA 9.30-16.00 / KRENGELSTR. 131 / DINSLAKEN / GEWERBEGEBIET MITTE

Radstation

Duisburg
Essen
Mülheim an der Ruhr
Oberhausen

Ihre Fahrradpartner in Ihrer Region

Bewachung

Verleih

Service

Information

Duisburg Hauptbahnhof

Kammerstraße 3 (Ostausgang)
47057 Duisburg
Telefon 0203 / 80 71 790

Öffnungszeiten

Mo-Fr	5:30 – 22:30 Uhr
Sa, So + Feiertage	8:00 – 20:00 Uhr

Essen Hauptbahnhof

Am Hauptbahnhof 5
45128 Essen
Telefon 0201 / 49 57 882

Öffnungszeiten

Mo-Fr	5:30 – 22:30 Uhr
Sa	10:00 – 18:00 Uhr
So + Feiert.	10:00 – 16:00 Uhr

Mülheim an der Ruhr Hauptbahnhof

Dieter-aus-dem-Siepen-Platz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 / 84 85 70
Fax 0208 / 84 85 729
e-mail Radstation@stadtdienste.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr	5:30 – 22:30 Uhr
Sa, So + Feiert.	8:00 – 18:30 Uhr

Bahnhof Mülheim-Styrum

Hauskampstr. 14
45476 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 / 40 20 00
Fax 0208 / 40 20 01
e-mail Radstation@stadtdienste.de

Öffnungszeiten

Mo – Fr	5:30 – 22:30 Uhr
Sa, So + Feiert.	8:00 – 18:30 Uhr

Oberhausen Hauptbahnhof

Willy-Brandt-Platz 1
46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 85 51 74
Fax 0208 / 20 53 495

Öffnungszeiten

Mo – Fr	7:00 – 20:00 Uhr
Sa	10:00 – 16:00 Uhr
So + Feiert.	Geschlossen